Geschichte



der Frauen in der DJK



Liebe Frauen und Männer in der DJK,

Seit vielen Jahren ist es Gespräch bei den Frauenkonferenzen, eine "Geschichte des Frauensports in der DJK" zu erstellen.

Es wurde jahrelang "gesammelt", Materialsammlungen erstellt, Zeitzeugen befragt. Letztendlich ist ein großer Karton zusammengekommen, in dem ein Fülle von Informationen, Berichten, Zeitungsausschnitten und Fotos waren. Es war nicht ganz einfach, eine repräsentative Auswahl zu treffen, auch war es schwierig, Materialien zu zuordnen, da leider Datum und Angabe von Personen fehlten.

Mir kamen immer wieder Zweifel auf, ob das Vorhaben auch gelänge. Es kann nur ein kleiner Ausschnitt aus den vielen Jahren der Frauensportgemeinschaft sein. Ich bitte um Nachsicht, wenn das eine oder andere, das für Euch vielleicht wichtig ist, nicht hier erwähnt ist.

Diese Zusammenfassung kann jederzeit ergänzt werden, sie ist vorrätig im Word- und im PDF-Format.

Bedanken möchte ich mich vor allem bei Elsbeth Beha, Ingeborg Motog, der Bundesgeschäftsstelle Hans und Elfriede Hüwener, und Willy Schulze.

Einige Passagen haben ich dem Buch von Heinz-Egon Rösch entnommen: Sport um der Menschen willen.

Ich hoffe, dass ich einigen von Ihnen auch eine kleine Freude gemacht habe und verbleibe mit vielen guten Wünschen,

Eure, Ihre

Elke Haider

Februar 2013

Die Geschichte des Frauensports in der DJK Geschichte des Frauensports in der DJK

Frauensport 1920 – 1935

In ihrer umfangreichen Examensarbeit: "Deutsche Jugendkraft – Positionen und Stellungnahmen des Reichsverbandes "Deutsche Jugendkraft" (DJK) zwischen 1920 und 1933 zum Mädchen- und Frauensport" beschreibt Mechtild Kempgens ausführlich die Stellung des Frauensports im deutschen Katholizismus der der damaligen Zeit. Ihr Augenmerk gilt insbesondere dem Verhältnis von DJK und ihren Führern zu Spiel und Sport der katholischen Mädchen und Frauen. (Siehe "Sport um der Menschen willen", S. 168, Heinz-Egon Rösch)

Hieraus ergaben sich einige Grundsätze:

- 1. Grundsätzlich befürwortet die DJK die sportlichen Aktivitäten von Frauen...
- 2. In Übereinstimmung mit den 'Fuldaer Leitsätzen' der Deutschen Bischofskonferenz und den Verlautbarungen des Papstes spricht sich die DJK für einen gesunden, maßvollen, sittlich-reinen und auf die 'Frauenart' Rücksicht nehmenden Mädchensport aus…
- 3. Die Einwände, die der DJK-Reichverband gegen den Frauensport erhebt, richtet sich u.a. gegen:
 - unanständige Turn- und Badebekleidung
 - das Auftreten von Frauen in der Sportöffentlichkeit
 - -das gemeinsame Sportreiben und Baden der Geschlechter
 - -den Wettkampf- und Rekordsport
 - -einige von Frauen ausgeübte Sportarten, z. B. Turnen und die meisten leichtathletischen Disziplinen
- 4. Die DJK-Verbandsführung grenzt sich stark vom Mädchen- und Frauensport ab, sie verweigert die Anregungen auf Zulassung von DJK-Mädchensportabteilungen. Als Begründung wird die Satzung angeführt, sie ließe eine solche Angliederung nicht zu. Außerdem berge das gemeinsame Sporttreiben ernsthafte Gefahren für die Seelen der Jugendkraftler. Der 'gute Ruf' der DJK wäre ruiniert.
- 5. Mit der Ablehnung des Frauensports in der DJK fördert die Deutsche Jugendkraft die Förderung des weiblichen Sports auf katholischer Seite.
- 6. Deshalb befürwortet und begrüßt der DJK-Reichsverband den Frauensport im 'Reichsverband für Frauenturnen. Einer Zusammenarbeit mit dem weiblichen katholischen Turnverband verschließt sich die DJK nicht.

Mechthild Kempgens ist der Auffassung, dass diese Entwicklung auf dem Hintergrund des zeitgeschichtlichen Geschehens beurteilt werden muss, das damalige traditionelle (katholische) Frauenbild liegt hier zu Grunde.

1923 vereinbarten ZKJD (Zentralverband der Kath. Jungfrauenvereinigungen Deutschlands) und die DJK, dass Mädchenabteilungen nur innerhalb des ZKJD bestehen dürfen. Die Entwicklung verlief so positiv, dass ein Dachverband gebildet wurde. Am 21/22. Juni 1928 wurde der Reichsverband für Frauenturnen in Würzburg gegründet.

§ 1 lautete; Die katholischen weiblichen Verbände Deutschlands, die im Rahmen ihrer Gesamtaufgabe zeitgemäße Körpererziehung erstreben, schließen sich unbeschadet ihrer Selbständigkeit zur Arbeitsgemeinschaft "Reichsverband für Frauenturnen" zusammen. Sitz des Verbandes ist München. Es entstand also ähnlich dem DJK-Sportverband kein neuer katholischer Verband, sondern ein Zusammenschluss von Sportgruppen in katholischen Frauenvereinen.

Der eigentliche Motor für die Gründung dieses katholischen Frauensportverbandes war der damalige Generalpräses der katholischen Jungfrauenvereine Deutschlands, Hermann Klens. Durch persönliche Rücksprache mit den maßgeblichen Bischöfen Deutschlands 1927/28 erhielt er die "Erlaubnis" zur Gründung eines solchen Sportverbandes. Dabei wurde er auch vom DJK-Sportverband unterstützt.

Stammverbände mit 850 000 Mitglieder, in denen 1800 Sportgruppen (Frauen der DJK) mit ungefähr 40 000 Mitgliedern bestanden, traten dem Verband bei. Den Vorsitz übernahm Turnlehrerin L. Nopper aus Karlsruhe, sie war bereits die Leiterin dieser Sportgruppen in der Diözese Freiburg. Wettkämpfe lehnte der Verband weiterhin ab. Eine Zeitschrift mit sechs Heften pro Jahr wurde beschlossen. Neben Frau Nopper wurde eine zweite Frau aus Westdeutschland gewählt, Frau Müller aus Duisburg. Sie sollte den Verband im Westen Deutschlands bekannt machen. Die weiteren Mitglieder des Vorstandes kamen alle aus dem Raum München, wohin man auch den vorläufigen Sitz legte. 1930 gab es für den Frauensport einen Aufschwung, die katholische Frauensportgemeinschaft verlegte ihren Sitz in die Nähe des DJK-Sportverbandes nach Düsseldorf. Das Verbot des Verbandes 1935 bedeutete ein jähes Ende. (Siehe Willy Schulze und Hans Hüwener)

Zeittafel

- Zentralverband der kath. Jungfrauenvereinigungen Deutschlands, Sitz in Bochum, erlässt Richtlinien für die Pflege der Leibesübungen in seinen Vereinen (siehe DJK-Zeitschrift 4/1992)
- Im August berichtet die Verbandszeitschrift der DJK, dass "da und dort …. in der DJK Mädchenabteilungen aufgetaucht sind", bemerkte aber gleichzeitig, dass "jede derartige Tat satzungswidrig ist".

 Im Okt. verabschiedet der 3. DJK-Reichsverbandstag eine Empfehlung an den Vorstand zur Leibesübung der weiblichen Jugend.
- 3. Reichsverbandstag in Frankfurt a. M. am **23. August 1923** unter Leitung von Turnwart Hamm. Er tagt, bedingt durch einen kurzfristigen Wechsel des Tagungsortes, in ungenügender Besetzung und kann deshalb nur **Empfehlungen** an den Vorstand verabschieden (u.a. zur Führerausbildung und **zur Leibesübung der weiblichen Jugend).**
- 6. DJK-Reichsverbandstag beschließt im sog. "Grundgesetz" der DJK-Arbeit u.a.: "Körperpflege, Sport und Spiel müssen Teil der christl. Gesamterziehung sein. Bei ihrer Ausübung wird die DJK die Leitsätze für Kleidung (insbes. der Mädchen und Frauen), für Trennung der Geschlechter und für das Auftreten in der Öffentlichkeit (kein Schauturnen und die Ablehnung der Wettkämpfe für Frauen und Mädchen) beachten".
- 1925 Die Fuldaer Bischofskonferenz beschließt "Katholische Leitsätze und Weisungen zu verschiedenen modernen Sittlichkeitsfragen" (Febr. 1925). Sie werden im Hauptorgan der DJK abgedruckt (s. Nr. 4/1925

- 6. Reichsverbandstag der DJK am 5. und 6. April1925 in Hannover (im Haus der Väter). Die DJK beschließt die Anerkennung der Leitsätze als sogen. "Grundgesetz" der DJK-Arbeit nach einer Erläuterung durch Verbandsleiter Johannes Deutsch.
- a) Eine gesunde Körperpflege ist nach den Lehren des Christentums geboten. Körperkultur darf aber nicht zum Körperkult werden.
 - b) Körperpflege, Sport und Spiel müssen Teil der christlichen Gesamterziehung sein. Bei ihrer Ausübung wird die DJK die Leitsätze für Kleidung (insbes. der Frauen und Mädchen) für die Trennung der Geschlechter und für das Auftreten in der Öffentlichkeit (kein Schauturnen und Ablehnung der Wettkämpfe der Frauen und Mädchen) für Gastlichkeit und Geselligkeit und für die Aufsichtspflicht der Eltern beachten.
- 1927 Im Hauptorgan des Reichsverbandes Deutsche Jugendkraft wird erstmals der Sport der Kath. Frauenverbände erwähnt (Lehrgang mit 65 Teilnehmerinnen
- Die kath. Frauenverbände bilden auf Veranlassung der Leitung der kath. Jungfrauenvereinigung Deutschlands den, Reichsverband für Frauenturnen" und beraten dessen Arbeit auf einer Studienwoche in München, wo auch der Sitz des Verbandes ist. "Die Grundlage unseres Frauenturnens ist die gesunde, religiös begründete Wechselwirkung zwischen Leib und Seele". (siehe DJK-Zeitschrift 1/28). Der Reichsverband hat zum Zeitpunkt seiner Gründung 40 000 aktive Sportlerinnen in etwa 1800 Gruppen. Der Vorstand besteht aus Frl. Nopper (Karlsruhe) und Frl. Müller (Duisburg), Geschäftsführerin Dr. Schneider, Schriftführerin Fr. Schultes, Kassiererin Fr. Schmalzbauer, (alle München). Präses ist Hermann Klens.

1930 Der Kath. Reichsverband für Frauenturnen erklärt seine Bereitschaft zur ideellen und praktischen Zusammenarbeit mit der DJK.

- Beim Reichsverbandstag der DJK hält Frl. Dr. Kinzinger (Vertreterin des kath. Reichsverbands für Frauenturnen) einen Vortrag über die Entwicklung ihrer Organisation. Daraufhin erklären beide Spitzenverbände (Männer und Frauen) ihre gegenseitige Bereitschaft zur ideellen und praktischen Zusammenarbeit. Die Geschäftsstelle des Frauenturnverbandes wird am 1. Okt. nach Düsseldorf, an den Sitz des DJK-Reichsverbandes verlegt; Geschäftsführerin ist Hilda Roth (Trier).
- 1931 Es tauchen in der neuen Satzung des DJK-Reichsverbandes erstmals Frauen als passive Mitglieder auf. Die aktive Teilnahme am Sport in der DJK wird ihnen aber weiterhin verweigert.
- 1932-1935 finden 50 Wochenlehrgänge, 30 Bezirkstreffen und 20 Lehrgänge für Führerinnen beim Reichsverband für Frauenturnen statt.
- 1935 Der Reichsverband wird verboten und löst sich auf.

Katholischer Mädchenturnverein in Nordbaden "Primula", Anschluss an den Zentralverband der Jungfrauenvereinigungen der Erzdiözese Freiburg. Der Verein fiel nicht unter das Gleichschaltungsgesetz und überstand das dritte Reich. 1945 nahm die Gruppe ihre Übungsabende wieder auf, nun aber als DJK Frauensportgemeinschaft im DJK Mannheim.

Foto von 1938



Nach dem Krieg bilden sich neue DJK Vereine, alte gründen sich neu. Es entwickelte sich der Rhein-Weser Verband (DJK-Zentralverband) und der DJK-Hauptverband. Gründungsfeier der DJK-Arbeits-gemeinschaft (Hauptverband) fand im Oktober 1947 in Düsseldorf unter Prälat Wolker statt. Es gab Konflikte zwischen dem DJK-Hauptverband und dem DJK-Zentralverband Rhein-Weser, die bis 1961 andauerten.

- Ende des Jahres beginnt die eigentliche Arbeit der am 5. Oktober in Düsseldorf begründeten DJK-Arbeitsgemeinschaft. Es werden "kleine" Sportfeste veranstaltet, so am 13./14. September ein "Tag der Leibesübungen" des Bundes Katholischer Jugend und der Diözese Limburg in Frankfurt am Main, es kamen 474 Teilnehmer. Hauptorganisator ist der Diözesansportwart Wolfgang Massenkeil aus Wiesbaden, der 1953 Leiter des DJK-Hauptsportamtes wird.
- Am 7./8. August konstituiert sich der "Hauptausschuss" der Arbeitsgemeinschaft der DJK. Dr. Lini Schneider und Inge Haamann von der Universität Bonn haben der DJK-Frauengemeinschaftfach fachliche Beratung und richtungweisende Mitarbeit angedeihen lassen.
 - Vom 1. 5. September findet in Mainz auf dem Sportgelände des katholischen Jugendwerkes der 72. Deutsche Katholikentag statt.

Vom 4. – 9. Oktober findet die erste Arbeitstagung für Frauensport in Altenberg statt. Die Teilnehmerinnen sprechen sich für eine Intensivierung ihrer Arbeit aus, sowie für die Schaffung einer hauptamtlichen Sportlehrerinnenstelle im Haus Altenberg. Mit der Aufgabenbeschreibung als Kursleiterin und Fortbildungsreferentin.

1950

Am 1. Febr. wird in Haus Altenberg das Frauensportreferat mit einer eigenen Leiterin besetzt, die den Aufbau, die Förderung und Vertretung des gesamten DJK-Frauensports in die Hand nahm.

Beim 1. DJK-Bundessportfest des DJK-Hauptverbandes in Koblenz: großer bunter Rasen der DJK Frauensportgemeinschaft.

1950 Prälat Klens zum Frauensport



Mann und Frau sind gleich und ein Ebenbild Gottes, aber so, daß sie dieses Gottesbild in verschiedener Wesensart darstellen und verwirklichen sollen, als darstellen und verwirklichen solien, als Gegenstück, aber zur Ergänzung, zur Ganzheit hindrängend mit urgewaltiger, schöpferischer Kraft. Und das nicht nur in der Ehe, sondern überall im Leben, wenn auch nicht mit der gleich großen Kraft. Das muß auch in unserer Frage immer gesehen und beachtet werden. Sonst ist etwas nicht "in Ordnung", weil es der Grundordnung in der Mensch-heit widerspricht.

Man muß z. B. sagen:

Wenn Mannessport ganz einseitig für sich gesehen und betrieben wird ohne jede Rücksicht auf die andere, ebenso wertvolle Hälfte der Menschheit, ohne und gesunde, ja notwendige Hemmung und "Heimholung" durch die Macht des Fraulichen, dann läuft die Sache schief, geht in die Irre. die gottgewollte, darum naturgegebene

Nur-Männlichkeit ist einseitig

Dann wird nämlich alles "Betrieb", getrieben durch den ungebändigten männlichen Macht- und Leistungswillen, in dem der Mann die Macht über sich selbst und darum sogar sich selbst ver-liert. Das ist nicht eine Frage des Sich-Verhaltens in dieser oder jener Übung, Bewegung, Vorführung, Festgestaltung, sondern eine Frage der Grundhaltung. Da fehlt es weithin, nicht nur im Sport, sondern im Menschheitsleben von heute überhaupt. Und das ist einer der tief-sten Gründe der Auflösung aller Lebens-ordnungen und des Lebens selbst.

In diese letzten Zusammenhänge des "Gegensatzproblems" müssen wir die Frage "Deutsche Jugendkraft u. Frauensport" hineinstellen. Es ist zutiefst auch eine Schicksalsfrage unseres Volkes, der Menschheit überhaupt eine "Weltanschauungsfrage" schauungsfrage".

Forderungen für den Frauensport

Für den Frauensport ergibt sich daraus die unabweisbare Forderung, daß er in allem orientiert ist am Wesen, an der Eigenart der Frau, worin von selbst der Eigenart der Frau, worin von selbst die Sicht auf die Eigenart des Mannes gegeben ist. Und zwar nicht nur im negativen Sinne, nämlich daß dies und das im Frauensport nicht sein oder nicht so sein darf. Wenn, wieder von der Ganzheit des Lebens her gesehen, das Männliche in so verhängnisvoller Weise überwiegt, dann ist das ein Zeichen dafür, daß die Frau nicht fähig ist, ihre heimholende, ordnende, ausglet-

chende, befriedigende Macht in die Waagschale zu werfen, um das rechte Gleichgewicht zu sichern oder wieder herzustellen, wie es unsere Zeitlage fordert.

Auch der Sport hat, und zwar nicht nur am Rande, der Wiedererweckung, Stärkung und Formung echten, gesun-den und reich entfalteten Frauenwesens den und reich entrateten Frauenwestes zu dienen. Sinnvoller und maßvoller Frauensport ist nicht etwas Unfrauliches, Schädliches, sittlich Gefährdendes oder auch nur Bedenkliches, sondern, wenn auch nicht für alle in gleichem Maße, etwas Wertvolles, sogar Notwendiges, zumal in den heutigen anormalen Verhältnissen.

Sinn und Wert des Frauensports

- 1. Er beseitigt körperliche und seeli-sche Spannungen und Verkrampsche Spannungen und Verkramp-fungen durch ein frisch-freies Zuvon Leib sammenschwingen Seele, das bei der Frau besonders innig ist.
- Er läßt ein gesundes und starkes Lebensgefühl u. echte Freude durchbrechen.
- Er überwindet eine überstarke Vi-talität durch körperliche und seelische Zucht.
- Er läßt den Sinn für echte Werte des Gemütes und des Geistes frei-werden und dafür aufgeschlossen werden.
- Er führt zu echter Geselligkeit und zu einer gelösten, und doch zugleich gehaltenen Begegnung der Geschlech-ter sowie zur Veredelung des Gemeinschaftstanzes.
- Er formt den ganzen Menschen in Kraft und Anmut.

Hier kann die DJK helfen

Noch aber ist das Verständnis dafür sehr gering. Das mag zum Teil eine Reaktion gegen den übertriebenen und stark männlichen Körperkult der jüngsten Vergangenheit sein. Der Haupt-grund liegt aber wohl darin, daß die Frauenjugend weithin die vom Sport und einer zünftigen Gymnastik geforderte Mühe, Anstrengung und Selbst-zucht scheut, darum die damit verbun-dene echte Freude nicht kennt, statt dessen aber sich willenlos der Lust fader dessen aber sich willenlos der Lust fader Vergnügungen und leichtfertiger Liebe-leien oder gar gewagter Liebesabenteuer hingibt, die man billig für Geld kaufen oder für die Preisgabe fraulicher Würde gewinnen kann. Dazu ist auch zu rech-nen das massenhafte Hinströmen zu den großen Sportveranstaltungen der Man-nesjugend und dem darauffolgenden

Tanzvergnügen mit viel Alkohol und Nikotin.

Man darf wohl behaupten, daß, ab-gesehen vom Schulsport, ein wirklicher Mädchensport verhältnismäßig wenig zu finden ist, viel weniger als in früher ren Zeiten. Wir erinnern vor allem an die so wegweisende Tätigkeit des "Reichsverbandes für Frauenturnen" in der Zeit nach dem ersten Weltkrieg, der achtunggebietend neben der "Deutschen Jugendkraft" stand, der weite Kreise unserer katholischen Frauenjugend erfaßte und für den gesamten Frauensport bahnbrechende, neue Wege und Formen schuf.

Das wieder zu erreichen muß unser mit geeinten Kräften zu erstrebendes Ziel sein. Dazu rufen wir nicht zuletzt auch die wiedererstandene DJK auf. Es ist ein Anruf an die ritterliche Haltung

Im einzelnen könnte das bedeuten:

- mutiges und kraftvolles Eintreten für die dargelegten grundlegenden Auffassungen vom Verhältnis von mutiges und Braitvous für die dargelegten grundlegenden Auffassungen vom Verhältnis von Mann und Frau in der Schöpfungsordnung, vom Sport überhaupt und vom Frauensport im besonderen. Wenn wir dabei auch oft auf Unverständnis und Ablehnung stoßen, vielleicht sogar Spott hinnehmen müssen, so braucht uns das nicht abzuschrecken. Setzen wir uns doch ein für höchste, in unserer Zeit weithin verlorengegangene Lebenswerte unseren zeit weithin dass etc. verlorengegangene Lebenswerte un-seres Volkes. Es sei nur daran erinnert, was gegenüber der Kinder-armut die Erhaltung und Stärkung schon allein der biologischen Span-nung zwischen den Geschlechtern bedeutet. Dazu mitzuwirken ist Pflicht und Ehre. Das erfordert aber
 - Gestaltung des eigenen Sportlebens, auch der Sportfeste und Feiern nach jenen Grundgesetzen des Volkslebens, dadurch zugleich Einflußnahme auf das deutsche Sportleben überhaupt, wo gerade in dieser Hinsicht so vicles noch im argen liegt, Weckung des Verständnisses für den
 - Wert gesunden Frauensportes bei der Frauenjugend, aber auch weite-rer maßgebender Kreise, vor allem der Eltern und Erzieher,
- Anregung zur Gründung von Sport-gruppen und praktische Hilfeleistung dabei, besonders bei der Gewinnung und Ausbildung von Leiterinnen der-selben (männliche Leitung müssen wir grundsätzlich ablehnen!),
- Vertretung der Anliegen des Frauen-sportes, besonders, wenn anfangs sportes, besonders, wenn anfangs noch keine Vertreterinnen vorhan-den sind, sonst ritterliche Unter-stützung derselben — in den Sport-und Jugendpflegeausschüssen verschiedener Art, z. B. bei der Verteilung von Beihilfen, Anträgen um Uberlassung von Turn- u. Schwimmhallen, Sportplätzen u. dergl.

So sind die Beziehungen zwischen Frauensport und DJK vielgestaltig und von größter Bedeutung. Sie rechtfertigen nicht nur, sondern fordern auch eine enge Zusammenarbeit bei Wahrung einer gesunden Distanz und der beiderseitigen Eigenart und Eigenständigkeit.

erscheint erstmals regelmäßig eine Mädchen- und Frauenseite im Organ des DJK-Hauptverbandes, der Zeitschrift "Deutsche Jugendkraft".

Die Sportarbeit der Mädchen in den DJK-Sportgruppen erlebt in den Diözesen Osnabrück, Freiburg und Trier einen besonderen Aufschwung; es finden auch zentrale Leiterinnenschulungen statt.

- 7. Juli offizielle Gründung der DJK-Frauensportgemeinschaft und Konstituierung des DJK-Bundesverbandes, gebildet aus: DJK-Hauptverband, DJK-Zentralverband und DJK-Frauensportgemeinschaft im Jugendhaus Düsseldorf. Agnes Brohl wird Sportreferentin.
- 1955 Erster Verbandstag der Frauensportgemeinschaft in Düsseldorf. Elisabeth Pitz (MdB), Wiesbaden wird zur Vorsitzenden berufen. Geistlicher Leiter: Bundespräses Bartholomäus Hebel.

Beim ersten Verbandstag (15./16. Januar 1955) wurden neben Elisabeth Pitz-Savelsberg MDB aus Wiesbaden, Dr. Lini Schneider als zweite Vorsitzende gewählt. Die DJK-Verbandszeitung Deutsche Jugendkraft bietet von diesem Zeitpunkt an eigene Seiten für die DJK-Frauensportgemeinschaft.



Unsere Sportlehrerin INGE LANGMANN sagt:

Bewegungssicherheit

schafft Rebensfreude!

Ein paar gute Ratschläge für die Mädchen

Nein, wie freue ich mich doch auf das Wiederkommen! Herrliche Wochen ernsten Studiums und das Weltgymnastikfest in Stockholm liegen ja hinter mir. Ich bin so begeistert! Die Ereignisse purzeln immer aufs Neue durcheinander, und wenn ich ans Erzählen denke, ja, dann bin ich mir überhaupt nicht mehr im klaren, was nun für wen das Richtige und das Wichtigste sein möge.

Freude und Bewegung!

Ich spüre es: Bewegungssicherheit schafft Lebensfreude! ... und vermag ein Licht ins Grau des Alltags zu werfen. Abgehetzt von der Arbeitsstätte, von der Schulbank oder aus dem Pflichtenkreis einer Familie kommend, ist es heute ja so einfach, mit zahlreichen Eindrücken von z. T. fragwürdigen Filmen, Theaterstücken, Radiovorträgen, Tanzvergnügen und illustrierten Blättern endlich wieder ein-mal "ein anderer Mensch" sein zu dürfen. Die Hast gibt den Ton an, und mit einem stillen Sonntag oder der abendlichen Ruhepause weiß vor allem der Großstädter kaum noch etwas anzufangen. Verständlicher Existenzkampf und der Wettlauf nach zu erwerbender, verdienter Bequemlichkeit ruinieren schließlich noch den letzten gesunden Nerven im menschlichen Organismus.

Kein Raubbau der Kräfte!

Das Losstürmen bei Wanderungen (als Beispiel genommen), mit den Kräften also überhaupt nicht hauszuhalten, ist unbedachter Raubbau an der Leistungskraft. Angemessene Entspannung einzuräumen, Geistes- und Körperkräfte ökonomisch zu verwalten, ist aber lebenswichtig.

Doch wie können wir uns entspannen, wie finden wir zur erstrebten Harmonie? In erster Linie findet die Seele Ruhe im Gebet, im Atmen der Seele. Die Gnadenmittel der Kirche schenken Kraft und Ausgeglichenheit, Gott gibt Geborgensein, den Frieden.

Da wir Geschöpfenun aber einmal einen Körper besitzen, müssen wir ihn als ein anvertrautes Gutbewahren. So wunderbar fein ist da alles in uns eingerichtet, daß es geradezu vergnügt, sich vorzustellen, wie da, verglichen mit dem pulsierenden Betrieb einer großen Stadt, ein Tagespensum abläuft.

An uns allein liegt es jetzt, den Schäden und Verlusten auf die Spur zu kommen und sie zu beheben. Dabei ist uns der Sport ein vorzügliches Ausgleichsmittel.

Nicht meineich den Sport, wie er an vielen Sonntagen in übertriebenem Maße angewendet wird; er hetzt ja namentlich einen weiblichen Körper noch mehr ab. Nein, ich denke an ein lockeres "Sporteln", wie es unserem Wesen entspricht, z. B. an Wandern, Volkstanz, gemeinschaftliches Spiel, Turnen und Schwimmen, Gymnastik.

Gymnastik gut für Gesundheit

Regelmäßige Gymnastik hilft Stauungen und Verstopfungen ausgleichen, Verdauung und Verbrennung werden angeregt und die Nahrung besser ausgewertet. Die Abfallstoffe werden beschleunigt fortgeschafft, das tiefe Atemholen bringt Sauerstoff in die Lungen, verbessert somit das Blut und regt den Kreislauf an. Das sind wesentliche Dinge, die Krankheiten entgegenwirken.

Pflegerische Gymnastik und Krankengymnastik erzielen gerade bei Haltungsfehlern, Schwächen, Wachstumsstörungen, Lähmungen, Knochenfrakturen und Rheumatismus große Erfolge, besonders wenn sie mit Massage und Heilbädern verbunden sind. Es sollte einleuchten, daß mit den genannten sportlichen Übungen kleine Funktionsstörungen, wie sie vielfach durch einseitige, z. B. sitzende Berufsarbeit eintreten, sehr gut ausgeglichen werden können.

Rückenmüdigkeit, Rückenschmerzen, meinen Eifer und di schlechte Haltung (durch das meist nis. Und Irene und A vornübergebeugte Sitzen beim Nähen dabei, das weiß ich!

und am Schreibtisch) können durch angepaßte Bewegungsschulung ausgeglichen werden, gleichfalls Verkrampfungen und Versteifungen, die es zu lösen gilt. Regelmäßige Leibesübungen helfen zu einem elastischen Gang und zu ausgeglichener Bewegung.

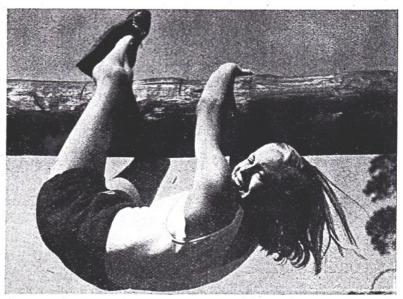
Schlechte Laune? Dann Bewegung!

Gymnastik wirkt sich aber nicht nur auf den Körper, sondern ebenso auf die Seele günstig aus. Vielfach sind zwar Kopfschmerzen, schlechte Laune und Verstimmung die Folge von Blutstauungen im Gehirn, wie das bet vorwiegend geistiger Beschäftigung der Fall ist. Die Bewegung in frischer Luft wirkt da schon Wunder.

Kommt aber die seelische Bedrükkung aus dem Seelischen selbst, dann kann das Spielerische im Sportlichen und die Form gewinnende Gestaltung trübe Gedanken verscheuchen und heitere Stimmung wirken.

Denken wir gerade hier an das Ineinandergreisen von Musik und Bewegung, dann ist der "Appetit" schon angeregt. Müdigkeit und Schlafsheit versliegen. Viel gelöster und doch mit neuer Spannkraft wird die Sportstunde zum Erlebnis. Bringen wir es bis zu diesem Nachspüren der Bewegung, sei es nun im Gang, Lauf, Wurf, Sprung oder im Tanz, dann sprechen wir berechtigt von einer schöpserischen Pause. Diese ist gerade den Mädchen und Frauen durch ihre gefühlsbetonte Veranlagung geschenkt.

Schluß, hier mache ich auch eine Kunstpause; denn es zieht mich hinein in die Wirklichkeit, in die Sportstunde, in den Wald zu einem Geländespiel und auf das Dreimeterbrett, auf dem jetzt hoffentlich endlich die erwünschte Kokosmatte wieder angenagelt ist. Ansonsten geht es auch, sich kopfüber vom Bassinrand in die Flut zu stürzen, denn die Kleinigkeiten dämmen nicht meinen Eifer und die Lust zum Wagnis. Und Irene und Annegret sind auch dabei, das weiß ich! Ingeborg.



Fröhlich turnt das Mädel am Schwebebalken herum; Freude und Kraft wächst ihm aus

DJK-Frauen Nürnberg nach Rom

Die DJK-Frauengruppe Nürnberg unter der Leitung von Fräulein Elisabeth Winkel wird als deutsche Delegation an dem zu Ostern stattfindenden Frauenkongreß in Rom teilnehmen. Mit den aufgestellten Mannschaften im Volleyball (2), im Basketball (2) und der Gymnastikgruppe stellt die deutsche Frauenjugend die stärkste Teilnehmerschaft. Uber die Ergebnisse der Freundschaftsspiele Spanien, Frankreich gegen

und Italien berichten wir im Mai-Heft.

Außerdem wird die Gruppe zum "Abend der Nationen" das Tanzmärchen Schneewittchen vor dem internationalen Kreis der Kongreßteilnehmer spielen.

Unsere besten Wünsche begleiten die tüchtige Sportgruppe!

Holländische Sportlerinnen wünschen Austausch!

Wir haben einige Anfragen holländischer Sportlerinnen aus der katholischen Jugend und aus dem Niederländischen Katholischen Sportbund zwecks Freundschaftsspielen und Gegenbesuch Deutschland/Holland. Die Mädchen möchten die deutschen Freundinnen noch in diesem Sommer kennenlernen. Welche Mädchensportgruppe oder welcher DJK-Verein ist bereit, den Schriftwechsel aufzunehmen?

Meldungen und Anfragen bitte an das: Frauensportreferat in Haus Altenberg bei Köln. Einige Aktivitäten der DJK-Frauengruppen: 1952 Frauenkongress in Rom, 1953 Skilehrgang in Bayern

So dankt der Hl. Vater unseren Mädchen:



Der Keilige Vater dankt für die Ihm entbotenen treuen Wünsche und sendet von Herzen den Apostolischen Segen.

Vatihansladt, am 5. Mai 1952.

MÄDCHENSPORT

Im Jugendhaus Josefstal im Spitzinggebiet findet vom 1. bis 10. Januar 1953 für Leiter und Leiterinnen von Schikursen ein Lehrgang statt. Dieser Kurs ist für gute Läufer und Läuferinnen ausgeschrieben, die möglichst über 18 Jahre sein sollen.

Die Kosten für diesen Kurs belaufen sich auf DM 25,— einschließlich Unterkunft und Verpflegung. Dazu kommt noch die Fahrt. In dem Kurs soll neben dem praktischen Fahren auch die Theorie der Lauf- und Sprungschule vermittelt werden. Es wird ferner über alpine Gefahren und Unfälle, erste Hilfe und über die Organisation und Durchführung von Schiwettkämpfen gesprochen. Anmeldungen für diesen Kurs bis spätestens 15. Dezember an das Haus Altenberg, Frauensportreferat, Bezirk Köln.

Hoppla,

da bin ich wieder!

Kommt da eines Tages ein Brief nach Hauptorgan der Deutschen Jugendkraft findet man keine Mädchenseite mehr. Unsere amtliche Vertretung im wer es ist? . . .

seite wieder regelmäßig erscheinen geworfen und muß gefangen werden. wird. Ihr braucht euch also nicht Ein Zuspielen innerhalb der eigenen mehr verwaist zu fühlen. Ja und wer Partei ist nicht erlaubt. Wer die meist nun eure amtliche Vertretung? Ich sten Punkte nach einer bestimmten komme aus Bayern, und zwar aus Zeit hat, ist die siegreiche Partei. München, und war dort Diözesan- Ein Punkt wird gegeben, 1. wenn sportreferentin. Mein Name ist Hilde die Gegenpartei den Ball nicht fängt, STETTNER, bin weder dick noch klein 2. wenn die Gegenpartei mit dem Ball bin, gewöhnen kann. Als Bayerin fällt er von der fangenden Partei beim Spielfeld wesentlich vergrößert wereinem das nicht so ganz leicht — das Flug aufgehalten und geht trotzdem den. Bei einem Medizinball darf das könnt ihr sicher gut verstehen! Aber über die Grenzen, so gilt das als Feh- gesamte Feld nicht größer als 10 x 7 m ich will vertrauen, Gott wird's geben. ler für die Fangpartei.

Wir spielen - Ball über die Schnur

Das Spielfeld ist 15-20 m lang und 7—9 m breit. Zu jeder Partei gehören ungefähr 6—8 Mädel.

In 2 m Höhe binden wir ein Seil an hier: "Wir fühlen uns verwaist! Im zwei Bäumen, Sprungständer oder was uns gerade zur Verfügung steht fest.

Spielgedanke: Es kommt darauf an, den Gegner durch Werfen des Balles Hauptsportamt können wir uns ... über die Schnur zu irgendeinem Fehdick — dünn — groß — klein — ... ler zu veranlassen, welcher dann der vorstellen. Wir wissen ja gar nicht, eigenen Partei als Gutpunkt angerechnet wird.

Nun, ich kann euch beruhigen und Der Ball wird von einer Partei zur kann euch sagen, daß die Mädchen- anderen über die Schnur hin- und her-Der Ball wird von einer Partei zur

. . . Seit 15. Juli habe ich das Frauen- die Schnur berührt oder ihn unter der sportreferat in Haus Altenberg über- Schnur hindurchwirft, 3. wenn die Genommen und hoffe, daß ich mich im genpartei den Ball über die Spielfeld- aus werfen, an dem sie den Ball ge-Laufe der Zeit an all die neuen At- grenzen wirft, wenn der Ball also un- fangen haben. Nehmen wir für dieses mosphären, in die ich hineingestellt berührt über die Grenzen fliegt. Wird bin, gewöhnen kann. Als Bayerin fällt er von der fangenden Partei beim



Hilde Stettner, die neue Referentin für Frauensport im Bund der Katholischen Jugend und in der Deutschen Jugendkraft

Die Mädel müssen von dem Platz Spiel einen Hohlball, so kann das Hilde Stettner

Ausschreibungen

für die Sportveranstaltung des Bundesfestes am 31. Juli 1954

I. Leichtathletik

A. Männer: Allgemeine Klasse

In der allgemeinen Klasse ist startbe-rechtigt, wer zu Beginn des Wettkampf-jahres das 18. Lebensjahr vollendet hat.

Mindestleistung 11,4 Sek.
, 54,0 Sek.
, 2:08,0 Min.
, 17:05,0 Min. 1. 100-m-Lauf 2. 400-m-Lauf 3. 800-m-Lauf 5000-m-Lauf Hochsprung 1,65 m 6,20 m 10,50 m 45,00 m 33,00 m 2,80 m 6. Weitsprung
7. Kugelstoßen
8. Speerwerfen
9. Diskuswerfen
10. Stabhochsprung
11. 4×100-m-Staffel 12. Olympische Staffel (800/200/200/400)

B. Männliche Jugend: Jugendklasse A (Jahrgänge 1936—1937)

Angehörige dieser Klasse sind noch startberechtigt bis zum Schluß des Jahres, in dem das 18. Lebensjahr vollendet wird.

1. 100-m-Lauf Mindestleistung
2. 1000-m-Lauf "2:4
3. Hochsprung "4. Weitsprung "5. 3×1000-m-Staffel (400/300/200/100) Mindestleistung 11,6 Sek.
, 2:41,0 Min.
, 1,65 m
, 6,00 m

II. Turnen

a) eine holländische Riege (6 Turner) b) eine schweizerische Riege (6 Turner)

c) eine französische Riege (6 Turner) d) eine deutsche Riege (30 Turner). Vorgesehene Übungen:

Bodenturnen

Reckturnen Barrenturnen

III. Handball

In der Hauptveranstaltung ist ein Spiel für die Spielzeit von 2×15 Min. vorgesehen.

Es spielen: Auswahl der DJK-Berlin gegen Auswahl der DJK-Dortmund.

IV. Basketball

Vorgesehen ist das Spiel zweier Auswahlmannschaften (Zeitdauer: 2×15 Min.) im Rahmen der Vormittagsveranstaltung.

V. Faustball

Vorgesehen ist das Spiel zweier Auswahlmannschaften (Zeitdauer: 2×15 Min.) im Rahmen der Vormittagsveranstaltung.

VI. Bunter Rasen der Mannesjugend Er wird sich aus folgenden Gruppen zusammensetzen:

a) 4 Pfadfindergruppen
b) Spielgruppen der Jungschar
c) Bodenturner
d) Gymnastikgruppe
e) Turnergruppen.

VII. Bunter Rasen der Frauenjugend Die Frauensportgemeinschaft wird im Rahmen der Hauptveranstaltung ein Tanzspiel zur Aufführung bringen. 1954

DJK-Frauensportgemeinschaft

1. Vorsitzende: Regjefungsrätin Elisabeth Pitz MdB

2. Vorsitzende: Dr. Linni Schneider
Geistlicher Beirat: Bundespräses Bartholomäus Hebel
Sportreferentin und Geschäftsführerin: Hilde Stettner
Sportreferentin der Frauen: Agnes Brohl Geschäftstelle: Düsseldorf, Jugendhaus, Derendorfer Str. 1, Tel.: 490091/App 70 Zimmer 328

"Frauenfußball"?

In einigen ausländischen Gehirnen ist der schon früher abgelehnte Gedanke an Frauenfußball wieder aufgetaucht. Natürlich wird aus dieser nur aus Sensation kommenden Sache nichts werden. Wenn die Frauen zwar gerade noch Handball spielen können: Fußball ist nur für Männer

Sportmagazin 5/1955, 1971 stimmte die Frauenkonferenz der Einführung von Frauenfußball zu.



Wir stellen vor:

1955

Unsere Erste Vorsitzende

Frau Elisabeth Pitz

Unsere Erste Vorsitzende, Frau Elisabeth Pitz, ist Bundestagsabgeordnete und stammt aus Wiesbaden. Sie schrieb uns foigenden "Steckbrief" über sich selbst:

Ich bin hauptberuflich in der Jugendpflege tätig und bin zu diesem Ziel eigentlich auf dreierlei Wegen gekommen. Einmal über die Jugendbewegung, der ich während meiner Schul- und Studienzeit angedann auf dem Wege über meine Ausbildung für den sozialen Dienst und drittens auf dem Wege meiner Berufsberatungs- und Schulpraxis. Seit 1950 bin ich Dezernentin für Jugendpflege beim Regierungspräsidium in Wiesbaden. Nach 1945, als unser innerstaatliches Leben auf allen Gebieten einer Neuordnung be-durfte, habe ich mich, nachdem ich als Abgeordnete in den Hessischen Landtag gewählt worden war, meinen beruflichen Interessen folgend, für die Jugendpflege auch auf parlamentarischer Ebene eingesetzt. Zunächst galt es nach einem voll-kommenen 12jährigen Stillstand in der Ju-gendpflege und Abbruch jeder jugendpflegerischen Tätigkeit durch die Staatsjugend, in der Oeffentlichkeit wieder den Sinn dafür zu wecken, daß Jugendpflege nicht von oben, sondern aus der Initiative der Jugendkräfte selbst wachsen muß. Diese Kräfte mußten also ermutigt werden und sie bedurften dabei der subsidiären Hilfe seitens der Kommunen, der Kreise und des Landes. Letztlich trug dann auch der Bundesjugendplan, der seit fünf Jahren jährlich erneuert wurde, dazu bei, die Jugendpflegearbeit wieder fruchtbar zu gestalten. Mein Anliegen war vor allen Dingen die Ermöglichung der Heranbildung geeigneter und verantwortungsbe-wußter Jugendgruppenleiter und Jugendpflegekräfte, die Errichtung geeigneter Jugendheime und Jugendbegegnungsstätten, Jugendsport, das gute Jugendbuch. Jugendpflege ist Jugenderziehung, und wie auf allen Gebieten der Erziehung ist letztes Ziel die Bildung von Persönlichkeitswerten und die Weckung des Verantwortungsbewußtseins. Auch im Deutschen Bundestag, dem ich seit 1953 angehöre, ist mein Bestreben, eine gesunde Förderung auf dem Gebiete der Jugendpflege zu ermöglichen. Ich bin Witwe und habe selber 4 Söhne im Schulalter, die mir am besten demonstrieren, was der Jugend gemäß ist und was man ihr schul-

Die Grundsätze für die Sportübung der kath. Frauenjugend und Frauen,

wie sie vom Verbandstag gutgeheißen und verabschiedet wurden.

Der Frauensport hat sein eigenes Gesetz gemäß dem Wesen der Frau. Es gelten für die DJK-Frauensportgemeinschaft folgende Grundsätze, die von den Sportleiterinnen gewissenhaft und sinnvoll einzuhalten sind:

- Die p\u00e4dagogische und sporttechnische Leitung darf nur von Frauen durchgef\u00fchrt werden. Daher soll keine Frauensportgemeinschaft gebildet werden, bevor nicht eine geeignete Sportleiterin zur Verf\u00e4gung steht.
- Als Frauensport kann gepflegt Werden: Gymnastik, Bewegungsspiele, Leichtathletik, Geräteturnen, Bodenturnen, Turn- und Ballspiele, Schwimmen, Rudern, Segeln, Eislauf, Schilauf, Rollschuhlauf, Bergsport.
- Auf den Gesundheitszustand und auf die Alterstufen ist entsprechend Rücksicht zu nehmen. (Hier soll nach Beschluß des Verbandstages noch eine Ergänzung bezüglich ärztlicher Ueberwachung dazukommen.)
- Uebersteigerung im Leistungstraining und in Wettspielreihen, ebenso jedes einseitige Rekordstreben sind zu vermeiden.
- Bei Sportveranstaltungen ist die von der DJK-Frauensportgemeinschaft vorgeschriebene Sportkleidung zu tragen. Vor und nach den einzelnen Uebungen und Spielen ist stets der Trainingsanzug zu tragen. Bei Turnen, Leichtathletik und Spiel: Turnhose und Olympiatrikot. Bei Gymnastik: weißer Gymnastikanzug, bestehend aus Gymnastikranzug, bestehend aus Gymnastikranzug, bestehend aus Gymnastikranzug, bestehend aus Gymnastikrot. (Glockenform) und dazu passender Hose und Bluse. Für Tanz: dreiviertellanger Glockenrock (oder Trachtenrock); hier wird die Bluse der Gymnastikkleidung als Oberteil verwendet. Beim Schwimmen: schwarzer, ganzteiliger Badeanzug.
- Die DJK-Frauensportgemeinschaft führt ihre Sportveranstaltungen in eigener Regie durch.
- Sportveranstaltungen können nur zugelassen werden, wenn der gebotene Rahmen der Würde und dem Charakter des Frauensportes entspricht. Bei allgemeinen Festlichkeiten im Saal sollen Sportdarbietungen der Mädchen unterbleiben. In Zweifelsfällen entscheidet der Vorstand der DJK-Frauensportgemeinschaft in der Diözese.



Verbandstag der DJK-Frauensportgemeinschaft am 15./16. Januar 1955 im Jugendhaus Düsseldorf.

Foto: Heuft

Die Satzung für die DJK-Frauensportgemeinschaft wird jetzt an Hand der vom Verbandstag beschlossenen kleinen Aenderungen nochmals überarbeitet und dabei auch redaktionell überprüft und soll dann in Druck gehen. Die Satzung ist gegliedert in Verbands-Diözesan-Kreis-Vereins- und Abteilungssatzung. In ihr sind das Wollen, die Aufgaben und das Ziel der DJK-Frauensportgemeinschaft verankert. Die Verbandssatzung gibt Aufschluß über die Leitung des Verbandes auf Bundesebene. Erste Vorsitzende: Frau E. Pitz, Wiesbaden; zweite Vorsitzende: Frau Dr. L. Schneider, Bonn: Geschäftsführerin und Sportreferentin: Fräulein Hilde Stettner, Düsseldorf; Geistl. Beirat: Bundespräses Hebel, Düsseldorf; sein Stellvertreter: Domvikar Thienel. In der Diözese erfolgt die Leitung auch durch einen eigenen Vorstand, ebenso im Kreis. Auf unterster Ebene haben wir den selbständigen Verein oder die Abteilung. Für den selbständigen Verein ist die Vereinssatzung erarbeitet worden. Die Abteilungssatzung gilt für die Frauensportabteilungen, die männlichen DJK-Vereinen angegliedert sind. Sie fordert in ihren wesentlichsten Punkten: 1. daß die Abteilung Mitglied der DJK-Frauensportgemeinschaft ist und in allen Fragen des Frauensportgemeinschaft hält. 2. daß sie sich im Beitragswesen und in der Ausstellung von Ausweisen an die Bestimmungen der Frauensportgemeinschaft gebunden fühlt. 3. daß jede Frauensportabteilung eine eigene Leitung hat, die aus der Gemeinschaftsleiterin, der Sportleiterin und der Kassenwartin besteht.

FRAUENSPORT

in kath. Gemeinschaft

Verpflichtungen und Konsequenzen (Fortsetzung und Schluß)

Sportarten für Frauen

Im zweiten Punkte unserer Grundsätze sind die Sportarten aufgezählt, die ge-pflegt werden können. Man hat hier keine Vollständigkeit erreichen wollen. Ledig-

Vollständigkeit erreichen wollen. Lediglich soll zum Ausdruck kommen, daß jede Sportart, nach der ein Bedürfnis besteht, innerhalb unserer Gemeinschaft getrieben werden kann, sofern sie dem fraulichen Wesen nicht widerspricht.

Daß dabei die Gymnastik an erster Stelle steht, versteht sich von selbst, sie ist das der Frau am meisten entsprechende Uebungsgebiet. Einmal kann die Frau von früher Jugend bis ins späte Alter hinein die Gymnastik mit Gewinn betreiben, zum anderen verhilft sie durch die gestaltenden Kräfte des Irrationalen, des Rhythmisch-Musischen in besonderem Maße zur Entwicklung der fraulichen Seele, des

den Kräfte des Irrationalen, des khythmisch-Musischen in besonderem Maße zur Entwicklung der fraulichen Seele, des fraulichen Wesens.

Keine sportliche Disziplin ist so dazu angetan, von falschen Spannungen zu befreien, von inneren Verkrampfungen und Hemmungen zu lösen wie die rhythmische Gymnastik. Sie fördert das Selbstvertrauen, führt zum Anpassen, zum Einfühlen, zur inneren und äußeren Ausgewogenheit. Sie befähigt den Menschen letzten Endes, den Leib als Ausdrucksmittel für die geistige Innenwelt in Sprache, Miene und Gebärde wie auch für das seelische Erleben zu benutzen.

Hieraus folgt, daß man gerade in der Gymnastik von konstruierten Uebungen abrücken und natürliche Bewegungsformen wählen muß, damit überhaupt ein echter Ausdruck des Seelischen im Körperlichen möglich wird.

Leistungssport

Leistungssport

Bei aller Wertschätzung der Gymnastik dürfen jedoch die anderen Sportarten nicht zu kurz kommen, weil sie mehr leistungsbetont infolge eines Kraftüberschusses zur sportlichen Leistung drängt. Auch muß festgehalten werden, daß in diesen mehr leistungsbetonten Sportarten eine ganz andere Möglichkeit zur Kräftigung der Schulter- und Rumpfmuskulatur gegeben ist. Gerade in den Perioden vermehrten Längenwachstums des Jugendlichen muß dieses zur Vermeidung von Haltungsschwächen unbedingt ausgenutzt werden. Sie beeinträchtigen bekanntlich die inneren Organe, insbesondere die Lunge, in ihrem Wachstum und ihrer Funktion.

Natürlich kann man nicht allein durch

Natürlich kann man nicht allein durch ein paar Uebungen eine gute Haltung erzielen, dazu ist das Gebiet der Haltungsziehung viel zu komplex. Die Haltung ist ja ein Zeiger für die Gesamtverfassung des Menschen. Sie hängt vom ganzen Leben ab und ist nicht allein vom Körperlichen her zum Optimum zu führen; aber es müssen die körperlichen Voraussetzungen geschaffen werden, auf die eine Erziehung zur inneren Haltung aufbauen kann.

ziehung zur inneren Haltung aufbauen kann.

So sind also das Turnen, das Schwimmen, das Rudern, aber auch gewisse Disziplinen der Leichtathletik Vermittler gesundheitlicher Werte, die die Gymnastik nicht geben kann. Darüber hinaus können die genannten Disziplinen eine Reihe von Tugenden wecken, die eng mit dem Leistungswillen verbunden sind wie Mut, Einsatzbereitschaft, Konzentrationswille und Selbstüberwindung.

Allein schon aus diesen Gründen der Willens- und Charakterbildung darf der Leistungsgedanke nicht aus dem Mädchensport verbannt werden. Die Forderung nach Leistung macht das Mädchen keineswegs unweiblich, vielmehr tapfer und Iroh.

Wettkämpfe

Aus dem Streben nach dem Vergleich Ier Leistung erwächst von selbst der Wettcampf. Wird er in der rechten Haltung betrieben, so ist er mit all seinen positiven Auswirkungen auch für die Frau durchaus zu bejahen. Fragwürdig wird er erst dann, wenn er nicht aus dem natürlichen Leistungsstreben erwächst, sondern künstlich gezüchtet wird, oder wenn die Veranlagung einer Frau für eine bestimmte Disziplin erwarten läßt, daß durch ein hartes, langandauerndes Spezialtraining die Leistung olympisches Format erhält. Dies geschieht fast immer auf Kosten spezifisch fraulicher Eigenschaften, weshalb der 4. Punkt unserer Grundsätze hervorhebt: "Uebersteigerung in Leistungstraining und Wettspielreihen, überhaupt jedes einseitige Rekordstreben sind zu vermeiden." Wohlgemerkt: nicht das Leistungstraining und die Wettspielreihen als solche, sondern ihre übertriebene Formen werden abgelehnt.

Rücksicht auf Gesundheit und Alter

Rücksicht auf Gesundheit und Alter

Der dritte Punkt unserer Grundsätze spricht eigentlich eine Selbstverständlichkeit aus, wenn er besagt: "Auf den Gesundheitszustand und auf die Altersstufen ist entsprechend Rücksicht zu nehmen", und doch ist er einer gründlicheren Ueberlegung wert:

Die allgemeine Wachstumsbeschleunigung der Jugendlichen unserer Zeit ist erwiesen. Sie bringt eine höhere biologische Belastung der Jugendlichen mit sich, als es für sein Alter normal ist. So sind manche große und verhältnismäßig kräftig aussehende Mädchen gar nicht so leistungsfähig, wie es auf den ersten Blick erscheinen mag.

Man muß sich also davor hüten, diese zu überfordern und damit ihre gesundheitliche Labilität zu verstärken. Nach Schätzungen von Hoske sind nämlich nur 15% unserer Jugendlichen voll gesund, dagegen 40%, also nahezu die Hälfte, neurotisch belastet. Diese zeigen eine dauernde motorische Unruhe, einen Mangel an Konzentrationsfähigkeit und schnelle Ermüdungserscheinungen.

Die Sportleiterin muß um diese Dinge wissen. Sie darf sich nicht allein vom kör-

Die Sportleiterin muß um diese Dinge wissen. Sie darf sich nicht allein vom körperlichen Erscheinungsbild leiten lassen, in den Anforderungen, die sie an die Mädel stellt.

Sportkleidung

Auch zu Punkt 5 möchte ich nicht ausführlicher Stellung nehmen. Zu oft ist die Sportbekleidung der Mädchen Gegenstand heftiger Debatten gewesen, zu lange hat Uneinigkeit in diesem Punkte die Entwicklung des Ganzen gehemmt. Ein Außenstehender hätte den Eindruck bekommen können, daß die Kieidung das Hauptproblem des Frauensports überhaupt sei. Aber man sollte die Sache nicht wichtiger nehmen, als sie in Wirklichkeit ist. Nur so viel sei festgehalten: die in den Grundsätzen angegebene Kleidung ist auf jeden Fall für das Auftreten in der Oeffentlichkeit verbindlich. Wenn intern in den Uebungsstunden Abweichungen in Farbe oder Form vorkommen, sollte man da nicht engherzig sein. Es kommt immer darauf an, wie die Kleidung getragen wird. Selbst ein bis ins Letzte vorgeschriebener und in sich durchaus anständiger Sportdreß kann durch die persönliche Note, die die Trägerin der Kleidung gibt, anstößig wirken.

Zuständigkeit bei Veranstaltungen

Im Punkt 6 unserer Grundsätze heißt es: "Die DJK-Frauensportgemeinschaft führt ihre Veranstaltungen unter eigener Leitung durch." Dies ergibt sich als selbstverständliche Konsequenz aus der Tatsache, daß die Frauensportgemeinschaft eine selbständige Organisation innerhalb des Bundesverbandes darstellt und nicht etwa als ein Anhängsel des DJK-Hauptverbandes bzw. des DJK-Verbandes Rhein-Weser zu bezeichnen ist, wenn auch — wie schon erwähnt — ein Teil ihrer Gruppen in unmittelbarer Anlehnung an die männlichen Vereine entstanden ist.

Daß sich im Punkt 7 der Vorstand der Frauensportgemeinschaft die letzte Entscheidung bezüglich öffentlicher Sportveranstaltungen vorbehält, muß aus folgendem verstanden werden: Nach bisher vorliegenden Erfahrungen sind bei öffentlichen Sportveranstaltungen immer wieder Dinge vorgekommen, die nicht restlos mit unserer Auffassung in Einklang zu bringen waren. Da außerdem die Verhältnisse Im Punkt 6 unserer Grundsätze heißt es:

auf dem Land und in der Großstadt, in Süd- und Norddeutschland sehr unter-schiedlich sind, ist es besser, von Fall zu Fall eine Entscheidung zu treffen, als feste Regeln herauszugeben, die doch wieder den örtlichen Gegebenheiten angepaßt werden mößten werden müßten.

Mitgliederwerbung

Nun bleibt zu fragen, wie stellen wir es praktisch an, daß die weibliche katholische Jugend auf uns aufmerksam wird und sich zu uns hingezogen fühlt? Wie werben wir um sie? Am einfachsten ist es zunächst, sich an den Bund der Deutschen Katholischen Jugend selbst zu wenden. Vielleicht ist es noch viel wichtiger, sich um die zu kümmern, die nicht im Bund erfaßt sind und die mehr oder weniger passiv im kirchlichen Leben stehen. Erreichen können wir sie über die sonntägliche Verkündigung vor der Kanzelbzw. über die Religionslehrer in den einzelnen Schulen. Im Sport haben wir ein Mittel, sie aufzuschließen und zumindest die Aussicht, ihnen die für einen Katholiken wesentlichen Dinge nahezubringen. Auch fragt man sich: wie füllen diese Menschen ihre Freizeit aus, wenn es uns nicht gelingt, sie anzusprechen. Im Raum der Freizeit nämlich vollzieht sich der Prozeß zeitweiliger Ablösung von den Eltern, in ihm fallen oft wichtige Entscheidungen zum Guten und zum Bösen. Hier kommt es aus eigenem Entschluß zur Gruppenbildung und zum Gruppenleben. Für das Wachstum und das Fortbestehen der Frauensportgemeinschaft ist es auf die Dauer gesehen nützlich, die jüngeren Mädchen für uns zu interessieren und zu uns heranzuziehen, weil sie viel leichter zu begeistern sind und schneller zu einer Gemeinschaft zusammenwachsen. So besteht die Aussicht, daß sie Jahre hindurch mit uns verbunden bleiben. Dagegen sind die älteren durch berufliche Beanspruchung und ein Vielerlei in Interessen meist weniger treu und bereit, sich für eine Sache ganz einzustzen.

Damit soll nicht gesagt sein, daß die älteren und berufstätigen Mädchen nicht ebenso gern bei uns gesehen sind. Alle diejenigen, die ein echtes Interesse, ein Bedürfnis nach sportlicher Betätigung zeigen, werden wir mit offenen Armen aufnehmen, ganz gleich, ob diese Menschen, objektiv gesehen, etwas zu leisten imstande sind oder nicht. Die Breitenarbeit wird immer unsere wichtigste Aufgabe sein, nicht das Streben nach Leistungen, die der Oeffentlichkeit imponieren. Wir möchten jedem einz

Herausgeber: Deutsche Jugendkraft e.V., Düsseldorf 10, Am Carl-Mosterts-Platz (Jugendhaus)

Eigentümer: Deutsche Jugendkraft e.V Düsseldorf 10, Am Carl-Mosterts-Platz (Jugendhaus)

Düsseldorf 10, Am Carl-Mosterts-Platz (Jugendhaus)
Postversandort: Düsseldorf
Schriftleitung:
Ernst Fuhry, (23) Nordhorn
P. M. Söll, Düsseldorf
Wolfgang Massenkell. Düsseldorf
Johannes Sampels, Köln
Anschrift der Schriftleitung nur:
Hauptsportamt DJK, Düsseldorf 10,
Am Carl-Mosterts-Platz (Jugendhaus)
Fernruf: Düsseldorf 490091
Einsendeschluß für Berichte:
15. jeden Monats
Druck: H. Borgmann, Dortmund
Bestellung und Auslieferung 'über Zeitschriftenversand "Haus Altenberg",
Düsseldorf 10, Am Carl-Mosterts-Platz
oder jede Postanstalt, Einzelpr. 0,45 DM
monatlich zuzüglich Zustellgebühr.
Zahlungen: An Verlag Haus Altenberg
G.m.b.H., Altenberg Bez. Köln, Postscheckkonto 3468 (Vermerk: DJK-Hauptorgan)

organ) Nachdruck nur mit Erlaubnis der Schrift-

leitung.

In Paderborn nehmen erstmals Männer und Frauen gemeinsam am Bundessportfest teil.



1959 Erstmals findet die Generalversammlung der FICEP in Deutschland statt. In Köln wird Elisabeth Pitz-Savelsberg, Vorsitzende der DJK Frauensportgemeinschaft, zur Vizepräsidentin gewählt.

In den 60er Jahren wird der Mädchen- und Frauensport in der DJK-Frauensportge-meinschaft intensiver propagiert. Die FSG ist selbstständig und bietet getrennt von Männern und Jungen Sport, Spiel und Volkstanz für die Mädchen Frauen in katholischer Jugend und Gemeinschaft an.

- 1960 Inge Poppensieker ist DJK-Frauensportreferentin.
- Am 29. April 1961 vereinigen sich der DJK-Hauptverband und der DJK-Zentralverband Rhein-Weser zum neuen Verband mit dem Namen:
 Deutsche Jugendkraft, Verband für Sportpflege in Katholischer Gemeinschaft.
- 1962 Frauensportgemeinschaft hat 14.800 Mitglieder.
- Da sich die DJK-FSG neben der rein körperlichen Ertüchtigung selbstverständlich auch um die geistig-seelische Prägung und Bildung bemüht, bietet sie einen theologischen Fernkurs für die Frauenjugend unter der Leitung von Dr. theol. Edeltraud Staimer, Jugendhaus Düsseldorf an; Mindestalter 18 Jahre, Dauer 2 Jahre.
- Beim Verbandstag der DJK-FSG in Stuttgart folgt Elisabeth Hartmann (Würzburg) auf Elisabeth Pitz-Savelsberg als Vorsitzende nach; Bundespräses August Gordz wird zum geistl. Beirat berufen.

1. Die Leibeserziehung der Frau muß sich in ihrer Art und Weise und in ihrer Aufgabenstellung am Wesen und an der Konstitution der Frau orientieren.

Die Frauen und Mädchen müssen auch in ihrer Sportbetätigung zu sich selbst und somit zu den ihnen gemäßen Sportarten und -formen finden.

Darum wird grundsätzlich gefordert, daß die pädagogische und sporttechnische Leitung der Frauensportgruppen in Händen geeigneter Übungsleiterinnen liege.

2. Als Arten des Frauensports können gepflegt werden, insbesondere:

Gymnastik und Tanz,

Leichtathletik.

Geräte- und Bodenturnen,

Schwimmen,

Ballspiele (Handball, Basketball, Volleyball u.a.),

Tennis, Tischtennis und Badminton,

Wintersport.

Bergsport und Wandern,

Wassersport,

Segelflug,

Reiten.

In Zweifelsfällen ist die technische Kommission zuständig.

- 3. Sportfeste sollen in der Regel getrennt und in eigener Leitung durchgeführt werden.
- 4. Bei Wettkämpfen und Wettspielreihen hält sich die DJK-Frauensportgemeinschaft an die allgemein gültigen Wettkampf- und Schutzvorschriften der zuständigen Fachverbände des Deutschen Sportbundes.
- 5. Sportveranstaltungen können nur zugelassen werden, wenn der geboten Rahmen der Würde und dem Charakter des Frauensports entspricht. Öffentliche Aufmärsche in Sportkleidung werden abgelehnt. Bei allgemeinen Festlichkeiten im Saal insbesondere in Verbindung mit Tanzvergnügen sollen Sportdarbietungen der Frauen und Mädchen unterbleiben.

In Zweifelsfällen trifft der Vorstand der DJK-Frauensportgemeinschaft in der Diözese die Entscheidung.

- 6. Auf den Gesundheitszustand und auf die Altersstufen ist entsprechend Rücksicht zu nehmen. Leistungssportlerinnen werden angehalten, den Sportgesundheitspaß zu führen.
- 7. Übersteigerung im Leistungstraining und in Wettspielreihen ist zu vermeiden.
- 8. Bei Turnen, Leichtathletik und Spiel ist passende, den Bestimmunge entsprechende Sportkleidung zu tragen. (Der DSB hat Richtlinien füdie Kleidung bei den verschiedenen Sportarten erlassen. Beispielsweise die amtlichen Bestimmungen des DLV, Regel 15.)
 Bei Gymnastik: Gymnastikanzug, bei Sportveranstaltungen dazu passeder Gymnastikrock.
 Bei Tanz: entsprechender Tanzrock zur Gymnastikkleidung.
 Beim Schwimmen: ganzteiliger Badeanzug.
 Vor und nach den einzelnen Übungen und Spielen ist stets der Trainingsanzug anzuziehen.

Auszug aus der Arbeitstagung für Diözesansportwartinnen am 13./14. April 1957 in Bonn.

für Vorstandssitzungen von DJK-Diözesanvorständen (unter Mitwirkung der Sportreferentin oder einer Stellvertreterin de Frauensportreferates Düsseldorf

I. Grußwort und Bericht der Sportreferentin über die Entwicklung und größere Veranstaltungen der DJK-Frauensportgemeinschaft.

II. Bericht der Diözesanvorsitzenden über:

- 1. Arbeitsweise des Diözesanvorstandes (Vorstandssitzungen, Kreistage, Diözesantage);
- 2. Anzahl und Mitgliedsstärke der DJK-FSG, Neugründungen von FSG:
- 3. Entwicklung und Arbeitsweise der Kreisgemeinschaften;
- 4. sportliche Entwicklung bzgl. Leistungen und Breitenarbeit (neue Sportarten);
- 5. Sportstättenbau und Heimbau, Errichtung einer Diözesanlehrstätte innerhalb der DJK unter Mitbenutzung der FSG.
- 6. Schulungsarbeit der Kreise und der Diözese; Abhaltung von Einkehrtagen und Exerzitien; monatliche Versammlung der FSG.
- 7. Finanzbericht und Kassenlage; Zusammenarbeit mit dem DJK-Mannessport, gegenseitiges Verhältnis, Funktion der DJK-Diözesanarbeitsgemeinschaft.

III- Aktionsplan der Diözesangemeinschaft:

- 1. Organisatorische Entfaltung; Gründung neuer FSG; Bildung von Kreisgemeinschaften.
- 2. Beratung und Förderung der FSG: sportlich, finanziell, geistig religiös.
- 3. Revision der FSG: Zahl und Art der Mitglieder; Beitragswesen Durchführung der Satzung der DJK-FSG.
- 4. Durchführung von DJK-Veranstaltungen auf Kreis- und Diözesan ebene (Werbeabende und -feste).
- 5. Teilnahme an Verbandsveranstaltungen und internationalen Treffen.
- 6. Schulungstätigkeit: sportliche Schulung durch die Diözese, durch die DJK-FSG auf Bundesebene, im Landessportbund, geistige Schulung: Wochenendkurse, Einkehrtage, Exerzitien.
- 7. Verhältnis zum Bund der Deutschen Katholischen Jugend und den anderen Trägerverbänden (gegenseitige Vertretung im Vorstand, Zusammenarbeit im "Katholikenausschuß").

- 8. Verhältnis zum Ordinariat, zu den Pfarrern und Jugendseelsorgern (Priesterkonferenzen).
- 9. Verbindung zum Frauensportreferat Düsseldorf: Durchführung der Verbandsbeschlüsse, Berichterstattung und Pressearbeit; Verbreitung der Satzung der DJK-FSG und des Hauptorgans: "Deutsche Jugendkraft". Tragen der DJK-Abzeichen in Metall und Tuch, Beschaffung von Bannern.
- 10. Verhältnis zu den neutrelen Sportverbänden und Vereinen, zu den kommunelen Sport- und Stadtbehörden.
- 11. Überwachung der sportärztlichen Betreuung aller Mitglieder der FSG.

IV. Finanzierung der Diözesangemeinschaft:

- 1. durch die DJK-FSG (Diözesanbeitrag),
- 2. durch die Trägerverbände,
- 3. durch kirchliche Behörden,
- 4. durch Landesjugendplan,
- 5. durch kommunale Behörden,
- 6. durch private Stiftungen.

"Merkblatt"für Vorstandssitzungen, 13./14. April 1957 in Bonn, AT der Diözesansportwartinnen

- 1960 Würzburg richtet das 2. Deutschlandpokal-Turnier der DJK Frauensportgemeinschaft aus, Inge Harst (DJK Sportbund Stuttgart) wurde deutsche Meisterin im Tischtennis.
- **1962 Inge Harst** wurde zweifache Europameisterin.

Vom 31. Mai bis 3. Juni fanden in Mülhausen, Frankreich die Basketball FICEP Meisterschaften statt, die DJK-Frauensportgemeinschaft war mit einer Damenmannschaft aus der Diözese Würzburg vertreten.

17./18. März Verbandstag der Frauensportgemeinschaft im Haus Altenberg, es wurde u.a. beschlossen, zu allen größeren Sportveranstaltungen der FSG nur geprüfte Kampfrichter und Kampfrichterinnen einzusetzen. Außerdem wurde empfohlen geeignete Mädchen der DJK-FSG zu den offiziellen Kampfrichterlehrgängen der entsprechenden Landessportbünde zu schicken. Interessant ist auch die Betonung des Breitensports neben einem "vernünftig" geleiteten Leistungssport.

1963 FICEP Meisterschaften im Hallenhandball, die deutschen Handballfrauen werden

Die deutschen Frauen nehmen an FICEP Meisterschaften in Saragossa teil (Leichtahtl.)

In den Tätigkeitsberichten der DJK Frauensportgemeinschaft bis zum Zusammenschluss 1970 wird offenbar, dass auf allen Ebenen ein Vielzahl von Lehrgängen durchgeführt wurden. Es zeigt sich ein Mangel an Sportlehrerinnen. Ein wichtiges Ziel ist es, sportinteressierte Mädchen zu Übungsleiterinnen heranzubilden. Der sogenannte Breitensport stehet an erster Stelle. Es finden 1962/63 Lehrgänge für die nordrhein-westf. Diözesen z.B. in Essen und Lehrgänge für den Süden, z.B. In Augsburg statt. 1962 umfasste die DJK Frauensportgemeinschaft 259 Vereine mit 15 343 Mitgliedern.

Die Außenvertretung der FSG wurde wahrgenommen durch die Teilnahme der 2. Vorsitzenden an der Vollversammlung und an den Tagungen des Frauenausschusses des DSB sowie durch die Teilnahme der Sportreferentin an der Generalversammlung der Jugendwarte und der Arbeitstagung der Jugendwartinnen des LSB Nordrhein-Westfalen. Die internationale Verbindung wurde durch die Mitarbeit in der Technischen Kommission (Sportkommission) der FICEP und der Sportkommission des Weltbundes der kath. Frauenjugend.

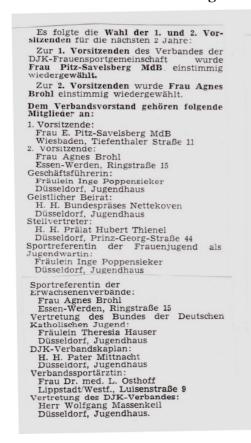
Die DJK Frauensportgemeinschaft war hervorragend vernetzt und anerkannt.

Ein Vorschlag für die Tagesordnung der Konferenz des Verbandsausschusses 1967 war:

Frauensport und Mannessport:

Lagebericht zum Stand der Überlegungen für die Bildung eines – Mannessport und Frauensport um schließenden DJK-Verbandes

Wahlergebnisse in Altenberg der DJK-FSG 1962





Grußwort unserer neuen Sportreferentin

Liebe Mitglieder der DJK-Frauensportgemeinschaft! Ich möchte die erste Gelegenheit wahrnehmen, um mich als

neue Sportreferentin der DJK-Frauensportgemeinschaft vorzustellen:

Nach meiner Ausbildung zur Sport- und Gymnastiklehrerin habe ich zunächst als Assistentin in Bad Pyrmont gearbeitet. Kurzgymnastik sowie Gymnastik- und Sportstunden im Kinderheim, Turnverein usw. gehörten dort zum Aufgabenbereich.

reich.

Anschließend ging ich nach Frankfurt (Main) an ein Mädchengymnasium, wo ich bis jetzt als Sportlehrerin tätig war. Nebenbei habe ich mit großer Freude die Aufgabe der Diözesansportwartin in der Diözese Limburg übernommen.

Ein schriftliches Kennenler-

Ein schriftliches Kennenlernen ist immer unvollkommen, und darum wünsche ich sehr, auch bald vielen von Ihnen persönlich zu begegnen. Eine gute Möglichkeit dazu bietet ja unser Bundessportfest in Nürnberg.

Ich freue mich auf meine neuen Aufgaben im Jugendhaus und hoffe auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen allen!

Inge Poppensieker

1963

Praktische Anregungen

Eine kleine Bewegungsgestaltung nach Musik von Hinrich Medau.

Hüpftanz

Schallplatte:

"Bewegungsmusik für moderne Gymnastik" von Hinrich Medau. (Folge 1)

(Es handelt sich um den Teil "Hüpfen" auf der Plattenseite EP 60131 b, erstes Stück.) Kögler-Verlag, Stuttgart-Möhringen Preis: 9,— DM

1 Takt = 4 Hüpfschritte.

1 Takt Vorspiel

8 Mädchen stehen mit hinter dem Rücken gefaßten Händen in einer Reihe.

Teil A

Takt 1—4 Die ganze Reihe hüpft vorwärts, trennt sich nach dem 2. Takt und hüpft in zwei Halbkreisen (4 Mädchen nach rechts, 4 Mädchen nach links) zurück zur Reihe.

Takt 5-8 Wie Takt 1-4

Takt 9 u. 10 Die ganze Reihe hüpft vorwärts.

Takt 11 u. 12 Die ganze Reihe hüpft rückwärts.

Takt 13 Die ganze Reihe hüpft vorwärts.

Takt 14 Die ganze Reihe hüpft rückwärts. Takt 15 u. 16 Die Reihe löst sich auf, indem die 8 Mädchen zu zwei etwa 2 m entfernt

nebeneinanderstehenden Reihen hüpfen. Es stehen immer 4 Mädchen hintereinander. Abstand etwa 1 m.

Teil B

Takt 17 Seitlich galopphüpfen. Die Reihen wechseln dabei die Plätze.

Takt 18 4 mal mit geschlossenen Füßen auf der Stelle federn.

Takt 19 Galopphüpfen zurück auf den eigenen Platz.

Takt 20 Wie Takt 18.

Takt 21-24 Wie Takt 17-20.

Beim Zurückhüpfen (Takt 23) nicht genau bis zum eigenen Platz hüpfen, sondern zu einer gestaffelten Aufstellung: Die Mädchen stehen wieder zu je viert hintereinander, jedoch so, daß die hinteren immer (beide Reihen parallel) auf Lücke der vorderen stehen.

Teil C

Takt 25 Die beiden ganz vorn stehenden Mädchen beginnen $^{1/2}$ Drehung zu springen.

Takt 26 Die beiden nächsten Mädchen beginnen . . .

Takt 27 Die dritten . . . Takt 28 Die vierten . . .

Takt 29-32 Wie Takt 25-28.

Teil D

Takt 33 u. 34 Die Mädchen fassen zu Beginn von Takt 33 schnell zum Kreis und hüpfen linksherum.

Takt 35 u. 36 Der Kreis hüpft rechtsherum.

Takt 37 u. 38 Der Kreis hüpft linksherum.

Takt 39 u. 40 Wie Takt 35 und 36.



JUNGE SPORTLERINNEN der DJK-Frauensportgemeinschaften des Kreises Lippstadt nahmen am Samstag und Sonntag in Lippstadt an einem Lehrgang in der Turnhalle der Josefschule teil, um sich Rüstzeug zu holen für ihre Aufgaben als Riegen- oder Gruppenleiterinnen. Unser Bild zeigt Teilnehmerinnen mit der (Kreisfrauenwartin Ingeborg Brock) (mit Tamburin).

Lehrgang mit Inge Popensieker

Nachwuchs der DJK-Frauengemeinschaften geschult

Lippstadt. Zu einem zweitägigen Lehrgang waren am Sonnabend und Sonntag die Führerinnen und Übungsleiterinnen der DJK-Frauengemeinschaften in Lippstadt zusammengekommen, um sich für ihre Tätigkeit in den Vereinen Rüstzeug geben zu lassen. Die Mädel aus Dedinghausen, Esbeck, Rixbeck, Erwitte und den Frauengemeinschaften der DJK-Vereine in Lippstadt sowie einigen Nachbargemeinden wurden am Samstagnachmittag in der Turnhalle der Josefschule von der Kreisfrauenwartin, Ingeborg Brock, Lippstadt, herzlich willkommen geheißen.

Neben den jungen Sportlerinnen, die sich in ihren Gruppen durchweg schon als Riegen- oder Gruppenleiterin betätigen, konnte die Kreisfrauenwartin auch den Vorsitzenden der DJK-Ringgemeinschaft, Artur Hoffmeister, begrüßen. Ein ganz besonders herzliches Willkommen galt der Lehr-

gangsleiterin, der DJK-Frauensportreferentin Inge Poppensicker, Düsseldorf, die ihre Sportlehrerausbildung auf der Medau-Schule in Coburg erhielt. Anschließend war Fräulein Poppensieker als Kurgymnastin in Bad Pyrmont und als Sportlehrerin in Frankfurt/Main tätig, bevor sie als Diözesan-Sportwartin nach Limburg/
Lahn berufen wurde. Ihr nächster
Wirkungskreis führte sie dann nach
Düsseldorf, wo Inge Poppensieker bei
dem "Bund Katholischer Jugend" und
der DJK-Sportgemeinschaft die Aufgabe als Sportreferentin erfüllt. In
dieser Eigenschaft betreut sie auch
Sportlehrgänge, um jungen Mädeln
das Rüstzeug zu vermitteln, als Sportwartinnen, Übungsleiterinnen usw. in
den Frauengemeinschaften zu wirken.
Pädagogisch und methodisch erhalten
die Mädel Anleitungen, die den Wegweisen sollen für die künftige Führerin in ihrem sportlichen Bereich.

So sah man denn auch in der Turnfalle der Josefschule an beiden Kursustagen vielseitige Übungen, seien es Gymnastik, Geräteturnen, Ball- und Gruppenspiele usw. Am Sonntagmorgen wurde die praktische Arbeit vertieft und ergänzt durch Referate und Diskussionen, denen sich am Nachmittag wieder Übungen in der Turnhalle anschlossen.

Grundsätze der Sportübung für Frauenjugend und Frauen

wir den Eindruck haben, daß die Grundsätze noch nicht in allen Vereinen Da wir den Eindruck haben, daß die Grundsätze noch nicht in allen vereinen geläufig sind, drucken wir sie hier noch einmal ab. Dabei sei nochmals daran erinnert, daß diese Forderungen für jeden Verein, der eine Frauenabteilung hat, verbindlich sind. Die Grundsätze sind soweit und so sinnvoll wie möglich zu erfüllen.

E. H.

Der Frauensport hat sein eigenes Gesetz gemäß dem Wesen der Frau. Es gelten für die DJK-Frauensportgemeinschaft folgende Grundsätze, die von den Sportleiterinnen gewissenhaft und sinnvoll einzuhalten sind.

- Die p\u00e4dagogische und sporttechnische Leitung darf nur von Frauen durchgef\u00fchrt werden. Daher soll keine DJK-Frauensportgemeinschaft gebildet werden, bevor nicht eine geeignete Sportleiterin zur Verf\u00fcgung steht.
- Als Frauensport kann gepflegt werden: Gymnastik, Bewegungsspiele, Leichtathletik, Geräteturnen, Bodenturnen, Turn- und Ballspiele, Schwimmen, Rudern, Segeln, Eislauf, Schilauf, Rollschuhlauf, Bergsport.
- 3. Sportfeste sollten in der Regel getrennt und in eigener Leitung durchgeführt
- Bei Wettkämpfen und Wettspielreihen hält sich die DJK-Frauensportgemein-schaft an die allgemein gültigen Wettkampf- und Schutzvorschriften der zuständigen Fachverbände des Deutschen Sportbundes.
- 5. Sportveranstaltungen können nur zugelassen werden, wenn der gebotene Rahmen der Würde und dem Charakter des Frauensportes entspricht. Öffentliche Aufmärsche in Sportdarbietungen der Mädchen und Frauen unterbleiben. In Zweifelsfällen trifft der Vorstand der DJK-Frauensportgemeinschaft in der Diözese die Entscheidung.
- 6. Auf den Gesundheitszustand und auf die Altersstufen ist entsprechend Rücksicht
- 7. Übersteigerung im Leistungstraining und in Wettspielreihen, überhaupt jedes einseitige Rekordstreben sind zu vermeiden.
- 8. Bei Sportveranstaltungen ist die von der DJK-Frauensportgemeinschaft vor-
- geschriebene Sportkleidung zu tragen.
 Vor und nach den einzelnen Übungen und Spielen ist stets der Trainingsanzug anzuziehen.
- anzuziehen.

 Bei Turn en, Leichtathletik und Spiel Turnhose und Olympiatrikot.
 Bei Gymnastik weißer Gymnastikanzug, bestehend aus: Gymnastikrock (Glockenform), dazu passende Hose und Bluse (Rock und Bluse kann auch in einem Stück geschnitten werden).
 Für Tanz dreiviertellanger Glockenrock (oder Trachtenrock). Hier kann die Bluse der Gymnastikkleidung als Oberteil verwendet werden.
 Beim Schwimmen schwarzer, ganztelliger Badeanzug.

Aus den 60er Jahren. Frau Elisabeth Hartmann war damals 1. Vorsitzende der Diözese Würzburg (FSG)

- 1966 Beim Verbandstag der DJK-FSG in Stuttgart folgt Elisabeth Hartmann(Würzburg) auf Elisabeth Pitz-Savelsberg als Vorsitzende nach. Bundespräses August Gordz wird zum geistl. Beirat berufen, Hildegard Frischemeier wird 2. Vorsitzende (Wiederwahl 1968).
- 1967 wird beim Amtsgericht Düsseldorf die Frauensportgemeinschaft als e.V. bestätigt, ab Herbst 1967 wird Elisabeth Hartmann als 1. Vorsitzende anstelle von Agnes Brohl eingetragen.
- 1968 findet der erste gemeinsame Lehrgang von DJK und BDKJ in Bonn-Venusberg statt.
- 1968 In Braunschweig wird ein Grundsatzbeschluss zur Vereinigung von DJK-Verband und DJK-FSG vereinbart.
- 1969 Gymnastik beim 6. Bundessportfest in Augsburg



Wahlen 1964

```
- 5 -
Mitglieder des Verbandsvorstandes der DJK-FSG sind folgende Personen:
1. Vorsitzende:
                                  Frau E. Pitz-Savelsberg MdB
                                  62 Wiesbaden, Tiefenthaler Str. 11
                                 Frau Agnes Brohl
2. Vorsitzende:
                                  43 Essen-Werden, Ringstr. 15
Geschäftsführerin:
                                 Fräulein Inge Poppensieker
                                  4 Düsseldorf 10, Carl-Mosterts-Platz 1
                                 H.H. Bundespräses P. Nettekoven
Geistl. Beirat:
                                  4 Düsseldorf 10, Carl-Mosterts-Platz 1
                                 H.H. Prälat Thienel
4 Düsseldorf 10, Prinz-Georgstr. 44
Stellvertreter:
Sportreferentin der Frauenjugend: Fräulein Inge Poppensieker
Sportreferentin der Kath. Frauen-
verbände:
                                 Frau Agnes Brohl
Vertretung des Bundes der Deut-
                                 Fräulein Resi König
schen Katholischen Jugend:
                                 4 Düsseldorf 10, Carl-Mosterts-Platz 1
                                 H.H. Pater F.-J. Mittnacht SDB
DJK-Verbandskaplan
                                  4 Düsseldorf 10, Carl-Mosterts-Platz 1
                                  Frau Dr. med. Liesel Osthoff
Verbandssportarztin:
                                 478 Lippstadt, Luisenstr. 9
                                 Herr Wolfgang Massenkeil
4 Düsseldorf 10, Carl-Mosterts-Platz 1
Vertretung des DJK-Verbandes:
                                 Fräulein Elisabeth Hartmann
Vertreterin der Diözesanvor-
                                 87 Würzburg, Wolfskeelstr. 4
sitzenden:
Vertreterin der Diözesansport- Frau Marlene Kauth
                                  54 Koblenz-Asterstein, Hirschberger Str.
wartinnen:
                                  Nach Inkrafttreten einer eigenen Ju-
Jugendwartin:
                                  gendordnung für die DJK-FSG wird die
                                  Jugendwartin vom Verbandstag gewählt.
```

- Beim 50. Jubiläum in Würzburg erfolgt die Vereinigung beider Verbände zum DJK-Bundesverband. Der Delegiertenschlüssel der DJK-FSG besagt, dass auf je angefangene 1000 Mitglieder eine Delegierte zu entsenden ist. Die neue Satzung, die Pfarrer August Gordz wesentlich mitgeprägt hat, garantiert die Führungsaufgaben der Frauen in den verbandlichen Gremien. "Einer der Bundesvorsitzenden soll eine Frau sein". Die DJK ist damit der erste Sportverband, der gleichberechtigt Frauen und Männer in Führungsverantwortung wählt. Elisabeth Hartmann (Würzburg) wurde stellv. Vorsitzende, Elisabeth Winkel Frauenwartin.
- Die Frauenkonferenz stimmt der Einführung von Frauenfußball in der DJK zu. Ein anderes Thema der Konferenz ist die Aufgabe der Frauenwartin.
 - 1. Übungsleiterlehrgang in der Sportschule Münster für Männer und Frauen (Frauen sehen sich im Übungsprogramm zu wenig berücksichtigt).
- Beim Bundesverbandstag in Andernach wird Inge A. Gerber-Burck zur neuen stellv. Bundesverbandsvorsitzenden gewählt Bundessportwartin wird Elisabeth Winkel, Bundesfrauenwartin Maria Quabeck.

Elisabeth Winkel initiiert eine Arbeitstagung (heute Seminar), um den Frauen in der Verbandsarbeit ein Bildungsangebot zu machen.

1973 Inge A. Burck wird Vorsitzende des neu gebildeten Ausschusses für Bildungsarbeit.

Die Frauen im DSB stellen den Antrag, die "Frauenwartin" in "Referentin für Frauensport" umzubenennen.

Der Bildungsausschuss unter Inge A. Burck hat in seiner Arbeit unendlich viel geleistet für die DJK und insbesondere für die Frauen. Es sei erinnert werden an die drei Säulen der DJK, an die Seminare für weibliche Führungskräfte

Maria Quabeck, Bundesverbandsfrauenwartin legte auf dem Bundestag 1974 in Passau ihren Tätigkeitsbericht vor. Sie nahm 1973 und 1974 an der Vollversammlung des Bundesausschusses Frauensport des DSB teil, die DJK hatte dort als Anschlussorganisation eine Stimme. Die Probleme bezüglich des Frauensports beim DSB waren ähnlich den Problemen bei der DJK. Dies wird deutlich bei einem Arbeitskreis:

Rollenverhalten ist nicht angeboren, es wird überwiegend durch Imitation, weniger durch

Erziehung angelegt,

es gibt keine partielle Emanzipation,

die Frau sieht sich aber immer noch, zumindest teilweise als Objekt des Mannes

Ziel ist ein neues Verhältnis von Mann und Frau, in dem sich **beide** in ihrem Selbstverständnis sowohl als Subjekt wie als Objekt verstehen.

- 1978 Lt. Satzung entsendet jeder Diözesanverband seine Frauenwartin oder deren Stellvertreterin in die "Konferenz des Frauensports".
- 1979 Werkwoche von "Kirche und Sport" in Berlin mit dem Thema "Die Frau in Kirche und Sport".
- Die DJK erhält im Rahmen der Delegierten des DSB eine Stimme im Deutschen Frauenrat, die in der Regel von der Bundesfrauenwartin wahrgenommen wird.

Auszug aus der Arbeit des Bildungsausschusses 1972

Die auf dem Verbandstag in Andernach zur Bildungsarbeit der DJK gebildete "ad hoc" Kommission traf sich am 6. Juni 72 in Mainz. Es waren anwesend die Herren: Enger, Heek, Summerer, Seidensticker und Frau Gerber. Diese Kommission erarbeitete das "Mainzer Papier". Ein für die weitere Bildungsarbeit der DJK wichtiger Abschnitt lautet:

- 1. Jæde Mitgliedschaft in einer Gruppe, Gemeinschaft also auch im Sport hat bildenden Einfluss auf den Menschen. Diese Bildung sollte nicht zufällig verlaufen. Sie muss vielmehr reflektieren, dem einzelnen bewusst gemacht, und auf Ziele ausgerichtet werden. Hier liegt eine wichtige Aufgabe der DJK auf allen Ebenen und in allen Funktionen.
- Das bedeutet: Die Verantwortlichen in allen Bereichen und Funktionen müssen fähig sei
 - a) Fachgerecht Sportarbeit zu leisten;
 - b) die DJK als katholische Gemeinschaft mitzutragen und zu fördern;
 - c) durch ihre pädagogisch menschliche Qualifikation, Prozesse in Gemeinschaften zu erkennen und zu leiten.
- 3. Die DJK muss daher:
 - a) Ein Aus- und Weiterbildungsprogramm für Übungsleiter, Trainer, Mannschaftsbetreuer, usw., in Zusammenarbeit mit den Sportund Fachverbänden, anbieten;
 - b) ein entsprechendes religiöses Bildungsangebot für die verantwortlichen Mitarbeiter machen. Den Mitarbeitern müssen Vorgänge in der Kirche durchschaubar gemacht werden; sie müssen es lernen, diese Vorgänge zu überdenken und so in Stand gesetzt werden, aktiv in ihrer Kirchengemeinde mitzuwirken;
 - c) allen, die Leitungsfunktionen wahrnehmen, Hilfen anbieten, die modernen Erkenntnisse der Menschenführung und Sozialpädagogik auf ihre Verhältnisse anzuwenden.
- 4. Im einzelnen ergeben sich daraus:
 - I. Für den Bundesverband
 - realisierbare Richtlinien für die Bildungsarbeit zu entwerfen, und ihre kontinuierliche Weiterentwicklung zu betreiben;
 - die Möglichkeiten der Kommunikation im Verband ständig zu überprüfen (überprüfen zu lassen) und der Zeit entsprechend



Vizepräsidentin Inge Burck in Aktion mit Vizepräsident Heinrich Klink zu verbessern (Verbandsorgan, Korrespondenz, Konferenzen, Besuche, usw.), Störungsquellen der Kommunikation sind zu erkennen,und zu beseitigen. Die Mitarbeiter sind zur Kommunikation zu befähigen (Schwerpunkte)

- c) gezielte Koordination und Kooperation zu üben, und andere dazu zu befähigen. Dazu sind Schulungen notwendig;
- d) Schulungsarbeit zu leisten für alle, die auf Bundes-, Landes- und Diözesanebene tätig sind;
- e) entsprechende konkrete Arbeitshilfen zu erstellen;
- f) die Aufgabenbereiche der einzelnen Führungskräfte genau zu beschreiben:
- g) Modelle zur Durchführung von Bildungsveranstaltungen auf Vereinsebene zu entwickeln;
- h) zur Durchführung dieser Aufgaben ist die Anstellung eines Bildungsreferenten unbedingt erforderlich.

Am 4./5. November 72 wurde vom Bundesverbandsausschuss in Münster der Bildungsausschuss berufen, dem die Herren Suwelak, Heek, Herbermann, Seidensticker, Schlase und Frau Gerber angehören.

Wir begannen unseren Weg - und trafen uns zu unserer ersten Arbeitstagung in Karlsruhe am 27./28. Januar 73.

Wir suchten nach neuen Pfaden



wird beim DJK-Bundestag in Münster eine neue Satzung verabschiedet. Durch die Zusammensetzung des Präsidiums ist gewährleistet, dass mindestens vier Frauen der elf stimmberechtigten Mitglieder den Verband leiten.

Die "Konferenz des Frauensports" berät bei ihren jährlichen Tagungen vorrangig Fragen, die unmittelbar den Sport für Frauen und Mädchen betreffen. Sie hat das Recht, Anträge an den DJK-Bundestag zu stellen und hat das alleinige Vorschlagsrecht für die Wahl der Bundesfrauenwartin.

Ideensammlung zur Frauenarbeit im DJK Bundesverband 1994

- Profilbildung
- Konzentration auf inhaltliche Aufgaben
- Gemeinsamkeiten neu entwickeln
- Vorbildfunktion auf allen Ebenen
- gibt Maria Quabeck nach 24 Jahren das Amt der Bundesfrauenwartin beim Bundesverbandstag in Mönchengladbach an Elfriede Hüwener (DV Essen) ab.
- 2000 Beim Bundesverbandstag in Bad Tölz tritt Inge A. Burck nach 28 Jahren vom Amt der Vizepräsidentin zurück und übergibt den Staffelstab an die bisherige Bundessportwartin Elke Haider aus Ingolstadt.
- wird mit Stephanie Hofschlaeger erstmals eine Frau Generalsekretärin des DJK-Sportverbandes.

Beim Bundesverbandstag in Mannheim wird Elsbeth Beha (DV Freiburg) zur Bundesfrauenwartin gewählt.

Der Ausschuss "Frauen im Sport" des Deutschen Sportbundes eröffnet in Ingolstadt seine Kampagne "Sport tut Frauen gut – Frauen tun dem Sport gut". In abgewandelter Form passt dieser Slogan auch zur DJK: "Frauen tun der DJK gut".

- wird mit Lisa Keilmann-Stadtler im DV Essen erstmals eine Frau Geistliche Beirätin in einem DJK-Diözesanverband.
- 2007 Elke Haider wird zur Vizepräsidentin der FICEP gewählt, ab 2009 ist sie Präsidentin des FICEP-Verbandes bis 2011.
- wird beim DJK-Bundestag in Bad Kreuznach eine neue Satzung verabschiedet, die keine Bundesfrauenwartin mehr vorsieht, sondern eine/n Präsident/in und 4 Stellvertreter. Von diesen 5 Präsidenten müssen 2 Frauen sein.

 Die bisherige Bundesfrauenwartin Elsbeth Beha aus Mannheim wird zur Vizepräsidentin gewählt mit den Arbeitsfeldern Frauen, Senioren, Familien und Gesundheitssport. Die zweite Vizepräsidentin bleibt wie bisher Elke Haider aus Ingolstadt.

Die Bundesfrauenkonferenz erhält eine eigene Geschäftsordnung und wird einmal jährlich von der zuständigen Vizepräsidentin einberufen.

- erhält Astrid Markmann, Bundesjugendleiterin den DOSB Gleichstellungspreis in Lübeck.
- 2012 kandidiert Elke Haider beim DJK-Bundestag in Regensburg nicht mehr als Vizepräsidentin. Lisa Keilmann-Stadtler, geistl. Beirätin aus Bochum im DV Essen wird ihre Nachfolgerin.

50 Jahre "Frauen in der DJK" (2005)

Obwohl es bereits vor dem 2. Weltkrieg Frauensport in der DJK gab (der kath. Reichsverband für Frauenturnen erklärte 1930 seine Bereitschaft zur ideellen und praktischen Zusammenarbeit mit der DJK) können die Frauen in der DJK in diesem Jahr auf eine 50jährige Verbandstätigkeit zurückblicken. Am 15./16. Jan. 1955 hielt die DJK-Frauensportgemeinschaft ihren ersten Verbandstag in Düsseldorf ab; Frau Elisabeth Pitz MdB aus Wiesbaden übernahm dort den Vorsitz. Bereits 1959, als die Generalversammlung der FICEP erstmals in Deutschland tagte, wird sie zu deren Vizepräsidentin gewählt. Viele Frauenthemen und –fragen haben in diesen vergangenen 50 Jahren die Gemüter bewegt und es lässt die Leser schmunzeln, aber vielleicht auch nachdenklich werden, wenn im folgenden einige Passagen aus der Antrittsrede "Frauensport in kath. Gemeinschaft" wiedergegeben werden:

"Die DJK-Frauensportgemeinschaft fand erstmalig ihre Anerkennung und die Notwendigkeit ihrer Existenz wurde offiziell bestätigt."

"Alle katholischen Organisationen haben eine lange Tradition. Daß aber katholische Mädchen sich zum Zwecke des Sporttreibens zusammenfinden, ist erst den Erfordernissen der heutigen Zeit erwachsen. Und doch ist es für einflussreiche Menschen aus unseren Reihen nicht leicht einzusehen, dass der Mädchen- und Frauensport seine Berechtigung hat."

"Obwohl man in der Frage der Frauensportkleidung mittlerweile annehmbare Lösungen gefunden hat, stehen einflussreiche Stellen diesen Dingen teilweise etwas weltfremd gegenüber, wodurch der Frauensport im katholischen Raum immer wieder in seiner Entwicklung gehemmt wird."

"Wir finden beim Aufbau unserer Frauensportgemeinschaft nirgends ein Vorbild. In Deutschland ist es etwas Einmaliges, dass sich Frauen aus religiösen Gründen zu einem Verband zusammenschließen, in dem alle Sportarten gepflegt werden sollen, die dem weiblichen Wesen zuträglich sind. Wenn die verantwortlichen Stellen dies nicht einsehen, vergeben wir eine eminent wirkungsvolle Beeinflussung der jungen Mädchen. Außerdem hat das echte katholische Elternhaus ein starkes Interesse an der Bildung von Sportgemeinschaften, in die sie ihre Kinder ohne Bedenken schicken können."

"Unsere Bewegung muß groß und stark und von einer breiten Schicht getragen werden. Die Haltung unserer Vertreterinnen muß so einwandfrei sein, daß man mit Achtung auf sie schauen kann. Nur so können wir dazu beitragen, daß das reine unzweideutige Bild des Frauensports eine beherrschende Stellung einnimmt." "Unsere in der Satzung aufgeführten "Grundsätze der Sportübung für Frauenjugend und Frauen" werden beim DTB unter der Rubrik "So denkt man anderswo" kritiklos wiedergegeben, was auf eine gewisse Achtung schließen lässt."

Was die Leitung des Frauensports anbetrifft, so ist "ein Mann bei noch so großem Einfühlungsvermögen nicht imstande, Turn- oder gar Gymnastikstunden für Mädchen einwandfrei und dem Wesen des Mädchens gerecht werdend durchzuführen."

Bei den Sportarten für Frauen "versteht es sich von selbst, daß die Gymnastik an erster Stelle steht, denn sie ist das der Frau am meisten entsprechende Übungsgebiet."

Der Wettkampfsport "wird fragwürdig, wenn er künstlich gezüchtet wird, oder wenn die Veranlagung einer Frau für eine bestimmte Disziplin erwarten läßt, daß durch langandauerndes Spezialtraining die Leistung olympisches Format erhält."

Bei der Mitgliederwerbung wollte man sich "der sonntäglichen Verkündigung vor der Kanzel und der Religionslehrer bedienen."

"Alle, die ein Bedürfnis nach sportlicher Betätigung zeigen, werden wir mit offenen Armen aufnehmen. … Die Breitenarbeit wird immer unsere wichtigste Aufgabe sein, nicht das Streben nach Leistungen, die der Öffentlichkeit imponieren. Wir möchten jedem einzelnen das geben, was er für seine persönliche Entwicklung braucht, …..Wir wollen das Wesen und die Eigenart der Frau durch ihr angemessene Leibesübung zum Leuchten bringen."

(DJK-Sportmagazin 1955)

Zeitliche und namentliche Übersicht Bundesverband und Diözesen

Reichsverband	d für Frauenturnen				
Zeit	Vors.	2.Vors.	Geschäftsfü	hrerin	Präses
1928	Fr. Nopper, Karlsruhe	Fr. Müller, Duisburg	Fr. Dr.Schnei	ider, München	Hermann Klens
1930			Hilda Roth, T	rier	
DJK-FSG Frau	ensportgemeinschaft				
			geistl. Bei-		
Zeit	Vorsitzende	2. Vors.	rat		Sportreferentin
1950	 	 		<u> </u>	
	 	 		<u> </u>	
	1				
1954				<u> </u>	Agnes Brohl
1955	Elisabeth Pitz		Barth.Hebel	<u> </u>	
				<u> </u>	
				<u> </u>	
1960					Inge Poppensieker
				<u>T</u>	
1965-67				<u> </u>	Liesel Hürter
bis 1966			Pfr.Nettekove	en	
			August	T	
1966	E. Hartmann	Agnes Brohl	Gordz	 	_
1968	+	H. Frischemaier		 	_
1970-1978					
	†	 		†	1
				1	1
	1	 		†	†
	1	 		†	†
DJK-Bundesve	erhand	 		†	†
			geistl. Bei-		
Zeit	stv. Vors.	Frauenwartin	rat		Sportwartin
1070	Fliashath Hartmann	Clicabath Winkel	August		Inge Gerber(später Burck) lehnt ein
1970	Elisabeth Hartmann	Elisabeth Winkel	Gordz	+	Kandidatur ab
1070	Lara A Carbor	Maria Oughook		1	Firehalb Minisal
1972	Inge A. Gerber	Maria Quabeck		1	Elisabeth Winkel
ab ?	+ +	Fig. 1- 115 years	- -	+	Elke Haider
1996	FIL. 11-1-1-4	Elfriede Hüwener	+	+	D
2000	Elke Haider	+		+	Beate Schaepers
0004	+ +	The Man Daha		1 II Deinet meet	
2004	+ +	Elsbeth Beha		geistl. Beirat meh	
	+ +	+ -		en vom Bundesb	
	+	 	Lisa Kelimani	n Stadtler ist geis	stl. Begleiterin
	Elke Haider, Els-	 		 	
2008	beth Beha				
2012	Elsbeth Beha			1	1
	Lisa Keilmann-	 		†	†
	Stadtler				

DJK-FSG	Essen						
Zeit	1. Vors.	Präses	Geschäftsführerin	Sportwartin		Diözesanju-	
						gendführerin	
1966				Gerlind Schoen	itz, Essen		
1967		Heinrich Engel					
		Kaplan Kruthoff					
DJK-DV Essen							
Zeit	stv. Vors.	Frauenwartin	Sportwartin	Kassenwartin			
1996		vakant					
-2004		Elfriede Hüwener, Bo	ochum				
2004		Annette Schönig, Ge	lsenkirchen				

DJK-FSG	Hildesheim								
Zeit	1. Vors.		Präses		Geschäftsführ	erin	Sportwartin		Diözesanju- gendführerin
1958-62	Elisabeth König,	,	Heinrich Mache	m, Holzminden	Elisabeth Reime	ers,			
	später Pfundt				später Krebs				
1962	Elisabeth Reime	ers,							
	später Krebs								
1969			Wolfgang Freter	r					
DJK-DV Hilde	sheim								
Zeit	stv. Vors.		Frauenwartin		Sportwartin		Kassenwartin		
1968-70			Elisabeth Krebs		Anita Krenz,				
					später Villanuev	/a			
1969?	Irmgard Liebich,	Langenhagen							
?	Herta Hofmann,	Stade							
1970			Irmgard Liebich	, Langenhagen					
1980-2004	Irmgard Liebich,	Langenhagen	Elisabeth Krebs		Doris Krüger,				
					später Dick				
?	Christa Bork, W	olfsburg							
1996							Angelika Zimme	ermann	
2002					Monika Klink				
2004			Christiane Grev	e					
2004-10			Angelika Zimme	ermann					

JK-FSG Freib	urg						H		
Zeit	1. Vors.		Frauenwartin		Diözesanju-			Geschäfts-	Präses
1945		Komitee für Spor	t für Frauensport	zuständig	gendführerin		П	führerin	1 14555
							\vdash		
1951					Martha Högema	ann	H		
1954-1969	Gertrud Zahnle	iter, Mannheim							
1956-70								Theresia Pfaff	Pfr. Kleir
1960							Ш		Karl Jung
1963									Hermanı Josef
							Ш		Kreutler
1967							Ш		Willi Bra
1969-72	Inge Welcker-H heim	lerbig, Mann-							
							Н		
							H		
JK DV Freibu	rg								
							Н		
Zeit	stv. Vors.		Frauenwartin			Seniorenbe- auftragte	Н		
						uunnugto	Ħ		
1969-72	Ursula Mühlan,	Achern	Ursula Mühlan,	Achern					
1972-80			Ilse Essler, Karl	sruhe					
972-2006	Inge Welcker-H heim	lerbig, Mann-							
1980-?			Karin Schütz, D	onaueschingen			П		
1000			volcont				\mathbb{H}		
1993	-		vakant				H		

DJK-FSG Pac	derborn		+		+	+		
Zeit	1. Vors.		Präses		Geschäftsfüh-	Sportwartin		Diözesan
					rerin			gendführ
1956-65	Wiltrud Wagner, Do	ortmund	Heinz Pieper		Edith Wagner	Inge Schmitt-Rö	dermund	Elisabeth born
1965 - ?	Maria Quabeck,Pac	derborn			Dortmund	Wanne-Eickel		Paderbori
DJK DV Pade	erborn							
Zeit	stv. Vors.		Frauenwartin					
	133.13.01				 			
	\dagger				+	<u> </u>	 	
? - 2011			Ingeborg Motog				<u> </u>	
ab 2011			Dagmar Scharfei	nberger				

DJK-FSG	Trier								
Zeit	1. Vors.		Präses		Geschäfts-		Sportwartin	Diözesanju-	
1959-67	Marlene Kauth,	Koblenz			führerin			gendführerin	
DJK-DV Trier									
Zeit	stv. Vors.		Frauenwartin		Sportwartin	_	Kassenwartin		
1968 ?			Maria Wilkes, C	chtendung					
1972-94	Maria Wilkes, O	chtendung							
1994-2002			Anita Fuhrmanr	n, Ochtendung					
2002 - 2010	Anita Fuhrmann	, Ochtendung							
ab 2006	Rosemarie Schorr, 1. Vors.								

Ehrenamtliche tätige Frauen im DV Eichstätt, Gründung 27.11.1965

Neitzel Gisela	Vorsitzende Frauensportgemeinschaft	1965
	Sportwartin	27.11.1965 - 26.10.1966
Bauer Irmgard	Stv. Vorsitzende	1972
	Frauenwartin	25.11.1972 - 23.10.1993
Herrmann Petra	Jugendleiterin	23.10.1987 - 30.05.1989
Kraus Lisa	Sportwartin	22.10.2000 - 23.10.2004
Schubert Gundi	Stv. Vorsitzende	25. 10 1996 - 23.10.2004
	Fachwartin Schwimmen	01.01.1990 - 31.05.2005
Steidl Gertrud	Geschäftsführerin	26.11.1972 - 29.11.1980
	Kassenwartin	18.11.1973 - 29.11.1980
Hauptamtlich?	Jugendleiterin	07.12.1974 - 03.12.1977
Sandner Anke	Geschäftsführerin	01.05.1996 - 30.06.2005
Hauptamtlich	Pressewartin	25.10.1996 - 23.10.1999
Guba Angela	Jugendleiterin	26.11.1972 - 06.12.1974
Eisenschenk Anni	Jugendleiterin	10.11.1984 - 08.07.1985
Engelhardt Margit	Jugendleiterin	26.11.1990 - 24.09.1999
Struller Silvia	Jugendleiterin	25.09.1999 - 23.10.2004
Bauer Maria	Sportwartin	27.10.1966 - 24.10.1968
Rohm ?	Sportwartin	25.10.1968 - 09.01.1971
Winter Heidi	Sportwartin	10.01.1971 - 25.11.1971
Zink Andrea	Sportwartin	28.10.1990 - 23.10.1993
Karin Lang	Sportwartin	24.10.1993 - 24.10.1996
·		•

Haas Angela	Sportwartin	25.10.1996 - 23.10.1999
Hähl Marianne	Fachwartin - Kegel	18.01.1996 - 19.02.1997
Gugel Claudia	Jugendausschuss	
Wagner Marianne	Schiedsgericht	
Haider Elke	Sportwartin	26.11.1971 - 27.10.1990
Volkardt Petra	Sportwartin und Stv. Vorsitzende	23.10.2004 - 2005
	Fachwartin Wintersport	24.10.2004 - 2005
Beu Erna	Frauenwartin	24.10.1993 - Februar 2007
Dietze Renate, Dr.	Verbands-Sportärztin	07. November 1987 - heute
Pferinger Rosi	Schatzmeisterin kom.	21. 05.2007 - 21.10.2007
	Schatzmeisterin	21.10.2007 - heute
	Schiedsgericht	23.10.2004 - 27. 10. 2007

DV Aachen

1973 Annelise Knaut ist Frauenwartin 1974 Margret Bräutigam, Frauenwartin

1978 Marlene Plönes, Frauenwartin vertritt den DV bei der Konferenz des Frau-

ensports

DV Augsburg

1978 Sr. Wiltrud Mrosek und Gertrud Gruber vertreten den DV bei der Konfe-

renz des Frauensports

DV Bamberg

1973-1978 Christl Gruber aus Nürnberg ist Frauenwartin

z.Zt. Monika Rühl, stv. Vors. (vertritt die Frauen in der BFK)

DV Berlin

1974 Evelyn Becker vertritt den DV in der Konferenz des Frauensports 1977-1978

Marianne Hitzek vertritt den DV in der Konferenz des Frauensports

Marianne Tress, Waltraud Herschel

siehe Excel Tabelle **DV Eichstätt**

DV Essen

1970 Margret Fetten aus Essen ist Bundesfachwartin für Leichtathletik

1973-1975 Margret Fetten ist Frauenwartin

1976-1978 Marlies Deiters vertritt den DV bei der Konferenz des Frauensports

> Elfriede Hüwener Annette Schönig

Geschichte der Frauen in der DJK im DV Freiburg

1928	Turnlehrerin Frl. Nopper aus Karlsruhe ist Vorsitzende des neu gegründeten Reichsverbandes für Frauenturnen.
1945	werden unter der damaligen Militärregierung für Baden Erziehungskomitees gegründet. Im Komitee für Sport ist Fräulein Nopper für Frauensport zuständig-
1951	nimmt die Sportarbeit der Mädchen in den DJK-Gruppen auch in der Erzdiözese Freiburg einen besonderen Aufschwung.
	"Nachdem Marta Högemann im März zur Diözesanjugendführerin gewählt worden war, ging es mit der Diözesansportbewegung aufwärts." (aus: Festschrift 10 Jahre BDKJ der Erzdiözese Freiburg)
1954	wird im der Erzdiözese Freiburg eine DJK-Frauensportgemeinschaft gegründet; Gertrud Zahnleiter aus Mannheim ist die 1. Vors.
1956	im Januar findet in Freiburg der 1. Diözesantag statt, bei dem die DJK-Arbeitsgemeinschaft konstituiert wird. Sie setzt sich zusammen aus dem engeren Vorstand der DJK-Diözesangemeinschaft, der DJK-Frauensportgemeinschaft und Vertretern der Träger-Verbände (BDKJ, Männerwerk, Frauenwerk)
1958	im Mai beim DJK-Diözesantag in Baden-Baden gibt es einen Antrag auf Wunsch der DJK-FSG (in Anwesenheit von Gertrud Zahnleiter, Mannheim). Aussprache über den Mannes- und Frauensport in der DJK. Ergebnis:
	 Die in der Satzung vorgesehene Frauensportabteilung eines (männlichen) DJK-Vereins ist auch beim DV Freiburg möglich.
	 Über die Höhe des Diözesanbeitrags wird der Diözesantag der DJK-FSG im Herbst befinden.
1963 DJK-F	im Mai findet im DJK-Stadion in Freiburg eine Sportleiterinnenschulung der SG statt. 20 TN aus Südbaden, Ltg. G. Zahnleiter; es werden Grundkenntnisse in
	astik, Leichtathletik und Kinderturnen vermittelt.
1969	legt Gertrud Zahnleiter nach 15jähriger Tätigkeit ihr Amt als Vors. der DJK-FSG nieder.
1969-72	Nachfolgerin und damit Frauenwartin und stv. Vors. wird Ursula Mühlan aus Achern.
1971	beim Diözesantag in Achern gibt es u.a. einen Arbeitskreis "Die Rolle der Frau in den DJK-Vereinen"; Ergebnis: Die Frau soll sich unbedingt für leitende Aufgaben in den Vereinen zur Verfügung stellen.
1972-80	Frauenwartin Ilse Essler aus Karlsruhe
1972-2006	Ingeborg Welcker ist stv. Vors. des DV Freiburg; ab 2006 Seniorenbeauftragte.
1973-2000	ist Inge Gerber (später Burck) von der DJK Eppelheim stv. Bundesvorsitzende.
1980	Frauenwartin Karin Schütz aus Donaueschingen
?	Frauenwartin Ute Moll aus Mannheim
?	Frauenwartin Ursel Wiedmann aus Karlsruhe
1998-2006	Frauenwartin Elsbeth Beha aus Mannheim
2004	beim DJK-Bundestag in Mannheim wird Elsbeth Beha zur Bundesfrauenwartin gewählt.
ab 2006	Frauenwartin Heike Schäfer aus Rastatt; die ehemalige DV-Jugendleiterin und Mitglied der Bundesjugendleitung Mariska Nock aus Welschensteinach tritt die Nachfolge von Inge Welcker als stv. Vorsitzende an.
ab 2008	Claudia Jörder (Dossenheim übernimmt mit Heike Schäfer das Amt der Frauenwartin und ist gleichzeitig Frauenvertreterin des LV Baden-Württemberg.

2008 Beim Bundestag in Bad Kreuznach wird Elsbeth Beha zu einer der Vizepräsiden-

tinnen gewählt, die Funktion der Bundesfrauenwartin gibt es in der neuen Satzung

nicht mehr.

Heike Schäfer gibt das Amt der Frauenwartin ab. Claudia Jörder nimmt die Inte-

ressen aller Frauen wahr.

DV Fulda

1978 - 2008 Petra Schäfer(später Schmidt) vertritt den DV bei der Konferenz des Frauensports

DV Hildesheim

Siehe Excel Tabelle

1973 Hildegard Hofmann aus Hildesheim ist Frauenwartin

DJK-Frauensport in der Diözese Hildesheim

Nach der Gründung der "Deutschen Jugendkraft, Reichsverband für Leibsübungen in katholischen Vereinen" 1920 zu Würzburg wurde 1928 der katholische Reichsverband für Frauenturnen ebenfalls in Würzburg gegründet. 1935 wurde durch den Nationalsozialismus die DTK verboten und aufgelöst. Ab 1946 konnte in kleinen Schritten auf verschiedenen Ebenen der Sport in der Deutschen Jugendkraft wiedererstehen. 1950 nach der Gründung des Deutschen Sportbundes in Hannover u. a. mit Prälat Ludwig Wolker wurde auch im Bistum Hildesheim die DJK wieder lebendig, und es kam zu Neugründung im Jahre 1953 im Jugendhaus Wohldenberg.

Erste Vereinsgründungen — Mädchen dabei

Noch im Jahr 1953 bildeten sich hier drei DJK-Vereine, aber zuerst nur als TSV Blau-Weiß Hildesheim, TSV Schwarz-Weiß Braunschweig und TSV Marathon Feine, weil anfangs das DJK im Titel noch nicht möglich war. Mädchen und Frauen waren gleich sportlich dabei. Es gab noch sehr wenige Schulturnhallen, da ja Deutschland erst im Wiederaufbau war. So wurde in notdürftigen kleine Hallen und Sälen, in verlassenen Baracken und auf kargen Rasenflächen mit Ballspielen, Turnen und Gymnastik, Leichtathletik und Tischtennis begonnen. Aus der Chronik von Blau-Weiß geht hervor, dass ab 1956 eine eigene Damenabteilung mit einer Leiterin, einer Stellvertreterin, eine Schriftführerin, Gymnastikwartin und Kinder/Jugendvorturnerinnen geführt wurde. Die Anfangssituation war bei den beiden anderen Vereinen ähnlich. Es kam zu kleinerer Leichtathletik-Wettkämpfen, Tischtennis-Meisterschaften und Gymnastik-/Tanzvorführungen bei eigenen Stiftungsfesten, Festen der kath. Vereine und Pfarreien, wodurch schon viel Anerkennung und auch manchmal kleine Spenden erworben werden konnten zur Anschaffung von Gymnastikgeräten.

1956 erfolgte die Wiedergründung der DJK Arminia Bremerhaven, die aber weiterhin das Jahr 1928 als Erstgründung in der Chronik aufführt und 2003 das 75-jährige Jubiläum feierte. Dort bestand auch anfangs seit 1957 eine eigene Frauenabteilung. 1956 gründete sich ebenfalls DJK Grün-Weiß Stade; es folgten 1957 DJK Germania Blumenthal, DJK Germania Wolfsburg und 1958 DJK Grün-Weiß Goslar, weiterhin DJK Marathon Hannover. DJK Saxonia Hannover begann mit Erstgründungsdatum von 1912, so dass 1962 bereits das 50. Jubiläum gefeiert werden konnte. 1959 erfolgte die Gründung von DJK Sparta Langenhagen. Alle diese Vereine harten von Anfang an Mädchen- und Frauensport.

Eigene Frauensportgemeinschaft

Wie in der Satzung des DJK-Hauptverbandes vorgesehen, kam es 1958 für die Diözese Hildesheim zur Gründung einer eigenen Frauensportgemeinschaft. Gewählt bzw. ernannt wurde Elisabeth

König (später verh. Pfundt) als Leiterin und Elisabeth Reimers (später verh. Krebs) als Geschäftsführerin. Geistl. Beirat war Pfarrer Heinrich Machens, Holzminden, der spätere Weihbischof von Hildesheim, der leider vor 2001 verstorben ist. Bereits im November 1958 nahmen Elisabeth König und Elisabeth Reimers an der DJK-Bundes-Frauenkonferenz in Bullay/Mosel unter Leitung von Frau Pitz-Savelsberg teil. Elisabeth Winkel, Nürnberg, war die weit bekannte erste Bundessportwartin.

Die Arbeit für den Frauensport in unserer Diözese lief an. Schriftliche Arbeiten, Einladungen usw. fielen leicht, da beide gewählten Damen mit Büroarbeiten vertraut waren. Pfarrer Machens baute uns geistig und geistlich immer wieder neue Verbindungen. Brücken zwischen Kirche und Sport. Zuschüsse vom Bistum gab es noch nicht. Vom Verein der Kath. Lehrerinnen bekamen wir eine jährliche kleine Spende, wovon wir wenigstens das Porto bezahlen konnten. Viel Schriftkram wurde auf Wachsmatrizen mit Blaubogen geschrieben, die dann beim BDKJ im Büro im alten "Pesthaus" des Bischöfl. Priesterseminars im Brühl bei Jugendführerin Sylvia Koppel und Günther Nerger im Kurbelverfahren abgezogen wurden.

Lehrgänge für Mädchen und Frauen

Unsere Frauensportgemeinschaft konnte bald zu eigenen Lehrgängen einladen: 1961 für Vorturnerinnen in Hildesheim, 1962 für Gymnastik, Spiele im Freien, Waldlauf auf dem Wohldenberg. 1962 zog es Elisabeth König in die Weltstadt PARIS, um Französisch zu lernen und andere Horizonte zu erleben; von dieser Zeit an führte Elisabeth Krebs die Regie allein. 1963 weiterer Kursus für Kinder- und Jugendturnen in Hamburg. Selbst nach ihrer Hochzeit im Mai 1964 organisierte sie im November den Kursus für Kinder- und Jugendturnen sowie Frauen-Handball in B E R L I N. Die schmerzliche Trennung zwischen Ost- und Westberlin durch die Sektorengrenze mit der Mauer, die verbarrikadierten Häuser mit starken Stacheldrahtzäunen, die Sowjet-Wachttürme zeigten die harte Teilung unseres Vaterlandes. Auch die Bus-Hin/rückfahrt mit den scharfen, langwierigen Kontrollen an der Zonengrenze stimmte alle sehr traurig. Weitere Lehrgänge folgten: 1966 für Jugendleiterinnen und Jugendleiter auf dem Wohldenberg, 1967 Mutter und Kindturnen in Hildesheim, 1968 für Tänze und 1969 für Frauen-Handball, beide in Braunschweig in der Hoffmann von Fallersieben-Halle.

Einige Höhepunkte von Diözesan- und Bundessportfesten

1957: 4.Diözesansportfest mit dem BDKJ im Eilenriede-Stadion Hannover mit 1.200 Sportlerinnen mit dem Thema "Sinn des Sportes ist der Sieg des Geistes". Erstmalig ist der neue Bischof Heinrich Maria Janssen dabei und ist wie alle begeistert über die großartigen Wettbewerbe in Leichtathletik, Ball-Spielen sowie die Vorführen der Keulengymnastik und Tänze.

1959: 5.Diözesansportfest von BDKJ und DJK Hildesheim mit 1.400 Sportlern bei Leichtathletik, Ballwettkämpfen, Tischtennis, mit Tänzen und einer Reifengymnastik von Blau-Weiß unter Leitung von Ria Jänicke (später verh. Uhde) DJK und Sylvia Koppel BDKJ. 1961: Diözesansportfest in Braunschweig mit Handball, Tischtennis, Dreikampf Mädchen: Stab, Seil, Kür mit 2 Keulen sowie Darbietung eines Bewegungsspiels Zum DJK-Bundessportfest vom 10.-13.8. in Nürnberg fuhr eine sehr große Zahl Sportler aus dem Bistum Hildesheim. Besonders die Leichtathletinnen von Marathon Hannover und Feine sowie Blau-Weiß Hildesheim und Sparta waren sehr erfolgreich. Auf dem Bunten Rasen wurde eine Ballgymnastik sowie das Bewegungslaufspiel vorgeführt. Der Sonntag 13. August 1961 war zwar für die DJK ein Festtag, doch ein Trauertag für BERLIN und Deutschland, denn die Sowjets zogen über Nacht zwischen Ostberlin und Westberlin eine breite schwere Mauer, um den Ostberlinern den Fluchtweg zu versperren.

1964: Diözesansportfest mit dem BDKJ in Hannover mit 1.100 Teilnehmern, wobei für die weibl. Jugend und Frauen Leichtathletik, Handball, Völkerball und ein Turn-Gymnastik-Vierkampf mit Übungen am Stufenbarren, Schwebebalken, Bodenturnen und Ballgymnastik ausgeschrieben war. DJK Blau-Weiß erhielt den Mannschaftspreis und DJK Schwarz-Weiß die Urkunde für den Einzelsieg. Beim Handball waren 4 Mannschaften dabei: die DJK aus Braunschweig, Grün-Weiß aus Goslar, Germania aus Wolfsburg und als Gäste eine Mannschaft aus Dortmund. Sieger waren die DJK'lerinnen aus Braunschweig; die Gäste aus Dortmund erhielten einen Ehrenpreis. Bei der Vorführung am Sonntagnachmittag in Anwesenheit von Weihbischof Pachowiak, der auch die Urkunden überreichte, zeigten alle Vereine eine Ballgymnastik und ein gymnastisches Laufspiel.

Es folgten weiter Sportfeste im zwei- bzw. vierjährigem Rhythmus, wobei 1988 das Breitensportfest in Hildesheim zu erwähnen ist, weil der **Breitensport** mit Spielen, Trimmpfaden, Parcours-Spaß-Wettbewerben, wie auch schon 1987 in Duisburg-Wedau und später 1991 beim 2. DJK-Bundes-Breitensportfest in Regensburg vom **Leistungssport zum Familiensport** herausgestellt werden sollte.

1

In starker Erinnerung sind die alle vier Jahre stattfindenden DJK-Bundessportfeste, die mit großer Begeisterung besucht werden. Gute sportliche Erfolge wurden erzielt. Für den Frauensport bleiben viele Begebenheit im Gedächtnis: Die ausgezeichneten Gymnastik/Tanzwettkämpfe- und - Vorführungen in Düsseldorf, Mönchengladbach, Dortmund, Ingolstadt, Bamberg mit Kanufahren auf der Regnitz, Düsseldorf und Koblenz, wobei die DJK Blau-Weiß unter Leitung von Sportwartin Doris Krüger viele Medaillen in Gold, Silber, Bronze erwarben. Liturgischer Tanz wurde bei den Gottesdiensten der Bundessportfeste in den Stadien in Mönchengladbach, Ingolstadt und schon früher beim KATHOLIKENTAG in Düsseldorf in der riesigen Rasen-Arena dargeboten. 1995 beim Jubiläumsfestakt in Würzburg zeigte Hildesheim "Tänze nach Melodien der letzten 75 Jahren". Beim ÖKUMENISCHEN KIRCHENTAG 2002 in Hildesheim traten von Blau-Weiß 3 Tanzgruppen auf.

Weitere Entwicklung - Vorstandsämter

Für den Sport auf allen Gebieten und in allen Vereinen gab es eine starke Fortentwicklung; So zeigte sich im Frauensport eine prozentual höhere Steigerung als im Mannessport und zwar sowohl in der DJK als auch im DSB. Vermehrt kam es zum Handball für Mädchen und Frauen bei Punktspielen, Fußball für Mädchen und Frauen wurde begonnen. Volleyball als Mixed - Mannschaften. Insbesondere wurde Tennis statt nur als Freizeitspiel nun zum TOP-Wettkamp-Einzel und Mannschaftssport in Klassenrunden.

1968 beim DJK-Diözesantag traten der Mannesportverband und die Frauensportgemeinschaft zu einem DJK-Sportverband zusammen. Elisabeth Krebs wurde Frauenwartin. Heinrich Klink blieb weiter der Vorsitzende. Das Amt der Stellv. Vorsitzenden wurde später einige Jahr von Irmgard Liebich, Langenhagen, zeitweise auch von Herta Hofmann, Stade, und Christa Bork, Wolfsburg, wahrgenommen. Die erste Sportwartin war Anita Krenz, Langenhagen (später ver. Villanueva). Als Jugendleiterin fungiert Renate König, Hannover, deren Vater viele Jahre der Sportarzt des Diözesanverbandes war.

1970 beim DJK-Bundesverbandstag in Würzburg wurde ebenfalls der Zusammenschluss der männlichen und weiblichen Verbände vollzogen. 1971 gab Elisabeth Krebs das Amt der Frauenwartin zurück, da ihr zweiter Sohn Holger als Downsyndrom geboren wurde und ihre ganze Kraft zu dessen Erziehung erforderlich war. Die Diözesanarbeit nahm mit vielerlei Tagungen und Veranstaltung ihren weiteren guten Verlauf. Irmgard Liebich übernahm das Amt der Frauenwartin.

Beim Diözesantag 1980 waren Neuwahlen erforderlich. Es wurde einstimmig gewählt: Elisabeth Krebs wieder zur Frauenwartin und Doris Krüger (später verh. Dick) zur Sportwartin. Als 3. Frau bleibt weiterhin als Stellv. Vorsitzende im Amt Irmgard Liebich., das später auf Christa Borck, DJK Germania Wolfsburg übergeht 1996 übernimmt Angelika Zimmermann, TSV Marathon Feine DJK, nach dem Ausscheiden von Elmar Rahwohl die Finanzarbeit, nun mit Computer als Kassenwartin. Alle großen Veranstaltungen des DJK-Bundesverbandes wie Frauenkonferenzen, Sportwartetagungen, Bundesverbandstage werden besucht und bringen intensive Anregungen für die Fort- und Ausbildung im Sinne der Deutschen Jugendkraft. Ab 1998 war Monika Klink einige Zeit Diözesanjugendleiterin gab das Amt aber 2002 wieder ab und ließ sich 2002 zur Sportwartin wählen. Beim Verbandstag 2004 gab Betty Krebs ihr Amt bedauerlicher Weise ab und Frau Christiane Greve wurde ihre Nachfolgerin. Einstimmig wurde 2004 in Northeim Angelika Zimmermann, TSV Marathon Peine DJK, als Frauenbeauftragte gewählt.

Weitere Ausbildung für Frauenwartinnen, Übungsleiterinnen, interessierte Frauen

Zwischen Doris Dick und Elisabeth Krebs ergab sich eine intensive, ja freundschaftliche Zusammenarbeit. Jährlich im November finden die Lehrgänge für Frauenwartinnen und

Übungsleiterinnen statt. Die Programme enthalten religiöse Elemente, gesellschaftspolitische und kulturelle Themen; auch Lebenswege von biblischen und konvertierten Frauengestalten werden nachvollzogen. Dazu gehören Bastelabende, Bibelteilen, Bibel- und Wüstenfeste, Gestaltung von christlichen Jahresfesten und immer ein Gottesdienst in der Gruppe oder gemeinsam mit der Pfarrgemeinde. Das sportliche Programm entwickelt stets fachkompetent Doris, die auch nach ihrem Rücktritt als Sportwartin 1998 für alle Teilnehmerinnen die Ausarbeitungen mit Musiken auf Kassetten erstellt und verteilt. Ab 2005 übernahm Doris Blankenberg, DJK Germania Wolfsburg, diese intensive Ausbildung. An den Lehrgängen beteiligen sich meistens 50 Frauen - manchmal mehr, die das gute Miteinander und den Geist der Deutschen Jugendkraft weitertragen.

Seit 1980 fanden die meisten der 27 Lehrgänge in der Kreislehrstätte Hildesheim-Himmelsthür statt, davon 1987 + 1994 + 2000 mehrere Tage als Seminar in Berlin, da besonders zur DJK Neukölln und zum dortigen DJK-Landesverband ausgezeichnete Kontakte bestehen. Je ein Lehrgang wurde bei der DJK in Wolfsburg mit Frauenwartin Christa Bork, in Stade mit Frauenmotor Herta Hofmann, 2002 bei der DJK Arminia Bremerhaven mit Frauenwartin Waltraud Boekhoff und 2005 + 2007 in der DJK-Sportschule Münster Sportschule durchgeführt.

Nach der glücklichen Wende im November 1989 mit der voller Sehnsucht erwarteten Wiedervereinigung Deutschlands konnte auf Einladung von Hildesheim die DJK-Bundesfrauenkonferenz 1990 in Hildesheim und Duderstadt stattfinden. Es nahmen Frauenwartinnen aus fast allen Bistümern, von Vereinen unserer Diözese und erstmals Sportlerinnen aus Thüringen teil. Zur allseitigen großen Freude wurden erste neue Kontakte geknüpft und kleine Geschenke in Form von gespendeten Gymnastikgeräten überreicht. Das bedeutete den Anfang des DJK-Frauensportes in den späteren neuen Bundesländern.

Ausblick und Wegweisung

In der Presseveröffentlichung des Deutschen Sportbundes vom Februar 2003 heißt es: "Immer mehr Frauen und Mädchen treiben Sport in Vereinen. Noch nie gab es so viele Sportvereine in Deutschland, und noch nie waren so viele Mädchen und Frauen bei ihnen als Mitglieder verzeichnet...."

Für den Sport in der Deutschen Jugendkraft ist ebenfalls eine Aufwärtsentwicklung wünschenswert. Die DJK hat nicht nur ein Sportprogramm zu bieten, sie wird auch geleitet vom *christlichen* Geist und dem uneingeschränkten J A Gottes *zu jedem* Menschen. DJK heute: "Veränderungen wagen - Zukunft gestalten". Haben wir noch ein Gespür, ein Gehör für die Sprache Gottes und verstehen wir ihn noch?

Allen, die den Weg des DJK-Frauensportes begleiten als Geistliche, als Referentinnen und Referenten, in der Beratung und Organisation, im Vermitteln von guten Kontakten und Verbindungen, die mit viel Freude und Gottes Geist mitarbeiten, ein herzliches Vergelt's Gott!

DV Köln

Hildegard Frischemeier erzählt:

Im Vorfeld eines Sportfestes in Köln Anfang der 60er Jahre musste die Frauenreferentin beim Kardinal antreten, um den Gymnastikanzug vorzuzeigen und absegnen zu lassen.

DV Limburg

vertritt Ingeborg Pfaff aus dem Frauenteam den DV bei der Konferenz des Frau-

ensports

1976-1978 ist Ingeborg Pfaff stv. DV-Vorsitzende

? - 2011 Anne Preissner, Wiesbaden Frauenwartinab 2011 Ulrike Feickert, Bad Homburg Frauenwartin

DV Mainz

1967 DJK Grün-Weiß Bingen-Büdesheim gründet eine Frauensportabteilung für

Gymnastik und Ausgleichssport

1978 vertritt Rosalind Scheffler den DV bei der Konferenz des Frauensports

DV München und Freising

April 1928 in München gründet sich ein kath. Frauenturnverband (Sitz in München,

Prannerstr. 11); Vors. Dr. Elisabeth Schneider.

Es existieren bereits 14 Turngruppen mit über 600 Mitgliedern. Sie werden von den Turnlehrerinnen Johanna Rosenberger, Eva Schneider und Fr.

Koch geleitet

Datum unbekannt im Dantestadion in München findet das bayerische DJK-Landessportfest

statt: erstmals nehmen Frauen und Männer gemeinsam an einer Sportver-

anstaltung teil.

(Quelle: Verbandszeitschrift des DJK DV München und Freising, Frühjahr

2007, zur Verabschiedung von Toni Linsmeier)

1976-1978 vertritt Margret Rothbauer, stv. DV-Vors. den DV bei der Konferenz des

Frauensports

DV Münster

1974-1976 vertritt Waltraud Seiling, stv. DV-Vors. aus Ahlen den DV in der Konferenz des

Frauensports

vertritt Hannelore Gronau den DV in der Konferenz des Frauensports

2011 am 8. November 2011 erhält Astrid Markmann das Bundesverdienstkreuz.

DV Osnabrück

1963 können die Frauen der **DJK Kiel** vermelden, dass sie bei der letzten Jahreshauptversammlung "endlich zwei aktive und begeisterte Frauen in den Vorstand bekommen" haben: Barbara Schwelle, Frauenwartin, Margarete Schulz, Sportwartin, Handball, Gymnastik und Tischtennis werden gut und aktiv betrieben.

1972 – 1975 vertritt Gisela Dlugosch den DV bei der Konferenz des Frauensports

1976-1978 ist Bernhardine Untiedt Frauenwartin

DV Paderborn siehe Excel Tabelle

Entwicklung der Frauensportgemeinschaft in der Diözese Paderborn

(Inge Motog)

Erst im Jahre 1956, also gut 10 Jahre nach Kriegsende wurde auf Wunsch des Erzbischofs Dr. Lorenz Jäger in der Diözese Paderborn eine eigenständige DJK - Frauensportgemeinschaft gegründet. Am 29.10. 1956 traf man sich im Erzbischöflichen Jugendamt zu einer konstituierenden Sitzung, die der

Diözesanpräses Pieper leitete. Der gewählte Vorstand setzte sich aus folgenden Damen zusammen:

1. Vorsitzende: Konrektorin Wiltrud Wagner, Dortmund

Geschäftsführerin: Sportlehrerin Edith Wagner, Dortmund

Diözesansportwartin; Studienreferendarin Inge Schmidt-Rödermund, Wanne -Eickel

Vertreterin des BDKJ: Diözesanführerin Elisabeth Meyer, Paderborn

Vertreterin der Kreisgemeinschaften: Hildegard Fuest, Erwitte

Geistlicher Beirat war Diözesanpräses Heinz Pieper, Paderborn

Die hier gegründete DJK-Frauensportgemeinschaft (FSG) war eine eigenständige Gemeinschaft für Mädchen und Frauen, die für ihre Mitglieder einen eigenen DJK Ausweis mit einer Jahresmarke ausstellte. Es bestanden aber in den sich nach dem Krieg wiedergegründeten DJK-Vereinen in der Diözese Paderborn bereits vielfach Mädchen- und Frauengruppen. Diese wurden nun angehalten, der FSG beizutreten. Der DJK- Zentralverband, der in den Diözesen Paderborn und Münster beheimatet war, bejahte diese Regelung und entsprach damit dem ausdrücklichen Wunsch des Erzbischofs Dr. Lorenz Jäger auf einer Konferenz beider Vorstände am 29. 11. 1956. Es vertraten jedoch nicht alle nach Kriegsende neugegründeten DJK-Vereine die Einstellung, ihren Sport nur in den eigenen Reihen zu betreiben und sich in Wettkämpfen nur mit DJK- Vereinen zu messen! Viele Vereine befürworteten die Öffnung zu anderen Fachverbänden und unterstellten sich somit dem DJK- Hauptverband. Man forderte auch in diesen Vereinen eine Eigenständigkeit der Frauensportgruppen.

Die DJK-Frauensportgemeinschaft der Erzdiözese Paderborn bot Schulungen zur Ausbildung von Sportleiterinnen an und förderte die Entwicklung des katholischen Sportethos für Mädchen und Frauen in zahlreichen Lehrgängen. Die FSG bemühte sich, neue Gebiete und neue Möglichkeiten für den Frauensport zu erschließen. Beide Verbände, DJK-Zentral - und Hauptverband wollten ein enges und freundschaftliches Verhältnis zu der FSG pflegen und sich gegenseitig unterstützen.

Für den Vorstand des Hauptverbandes in der Diözese Paderborn unterzeichneten diese Vereinbarung der l. Vorsitzende Franz Jung sowie der geistliche Beirat Vikar Karl Schulze und für die FSG die l. Vositzende Wiltrud Wagner, sowie der geistliche Beirat Heinz Pieper.

Trotz dieser freundschaftlichen Vereinbarung sah es in der Praxis aber anders aus . Der DJK Zentralverband hatte z. B. ein Frauensportfest in Gelsenkirchen am 30.5.1957 geplant und in seinem Verbandsorgan "Sturm und Steuer" auch ausgeschrieben. Hiergegen legte der Verband der FSG Einspruch ein. Die FSG der Erzdiözese hatte bereits ein eigenständiges Frauensportfest für den 7.7.1957 in Wanne- Eickel in Vorbereitung!

In dem Protestschreiben, vom geistl. Beirat Pieper unterzeichnet, heißt es u.a. "Das satzungswidrige Vorgehen des DJK- Zentralverbandes schwächt das Ansehen der Erzdiözese Paderborn im katholischen Deutschland". Äußerlich erwecke man den Anschein einer gemeinsamen friedvollen Aufbauarbeit, in Wirklichkeit aber liefe alles nach den Schemen der vergangenen Jahre ab.

Eine Durchschrift dieses Protestes ging an den Erzbischof Dr. Lorenz Jäger und an die 1. Vorsitzende der bundesweiten Frauensportgemeinschaft Frau Elisabeth Pitz. Dieses Kompetenzgerangel sollte sich noch einige Jahre fortsetzen. Der Streit untereinander eskalierte. Der damalige Diözesanjugendseelsorger Paul Jakobi schrieb 1960 dazu: "...es ist das größte Ärgernis der Nachkriegszeit im katholischem Raum ...". Die Frage, ob man sich öffne und mit anderen Verbänden seinen Wettkampfsport betreibe (siehe Hauptverband) oder ob man "unter sich bleibe" (siehe Zentral verband) betraf natürlich auch den Mannessport. Ein Ende dieser Unstimmigkeiten zeichnete sich erst 1968 ab, als man in Braunschweig einen Beschluss zur Einigung abfasste. Der Zentralverband wird als "Verbandsringgemeinschaft" Teil des Hauptverbandes.

Ein Ende der eigenständigen Frauensportgemeinschaft der Diözese Paderborn fand dann endgültig bei dem Zusammenschluss von Mannes- und Frauensport 1970 in Würzburg statt.

Ingeborg Motog

Ergänzung:

Hildtrud Wagner war bis 1965 Vorsitzende der FSG; ihr folgte Maria Quabeck nach.

DV Passau

1967 Karola Engelbrecht wird zur Diözesansportwartin gewählt.Größere Frauensportabteilungen gibt es nur bei der DJK Eintracht Passau und DJK Passau West

1974-1978 Dora Fuchs aus Passau vertritt den DV Passau bei der Konferenz des Frauensports.

DV Regensburg

vertritt Josefine Steindl den DV in der Konferenz des Frauensport.

DV Rottenburg-Stuttgart

Notiz aus der Verbandszeitschrift 2007:

Am 18.5.07 verstarb Frau Toni Fleck, geb. Greiner. Sie war von 1960 – 1965 Frauensportwartin des DV und langjähriges Mitglied der DJK Zuffenhausen

1973-1978 Friedel Schenkel, Leinfelden ist Frauenwartin

DV Speyer

taucht erstmals eine Frau im Vorstand auf: Bärbel Gertsmeier

1966 Frau Conrad

ab 1968-1974 Hedwig Geßer aus St. Ingbert Frauenwartin **ab 1991** Hedwig Geßer ist 1. Vorsitzende des DV Speyer

Astrid Kück Jugendleiterin Monika Eller Sportwartin

St. Ingbert (08.09.2010). Die Ehrenvorsitzende des DJK-Sportverbandes Diözesanverband Speyer e.V. und Gründerin der DJK-SG St. Ingbert 1963, Hedwig Geßer aus St. Ingbert, wurde 2010 mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland durch Ministerin Annegret Kramp-Karrenbauer ausgezeichnet.

DV Trier

Am 10.10.2012 erhält Lisa Monnerjahn den Gleichstellungspreis (Nachwuchs) vom DOSB.

Entwicklung der ehemaligen "Frauensportgemeinschaft" im Bistum Trier

Auf der Marienburg bei Bullay wurde am 27. April 1952 der DJK-Diözesanverband Trier gegründet. Es dauerte bis zum Herbst 1959, bis auch die Frauen ihre Stellung innerhalb der DJK-Bewegung erhielten.

Gründung und Aufbau

Am 18. Oktober 1959 wurde Marlene Kauth als 1. Vorsitzende in die neu gegründete Frauensportgemeinschaft (FSG) des Diözesanverbandes Trier gewählt. Die FSG, als eigenständige Institution der DJK, forderte alle jungen Mädchen und Frauen zum Sporttreiben bzw. zur vernünftigen Leibesertüchtigung auf.

Durch den tatkräftigen Einsatz der Diplom Sportlehrerin Marlene Kauth aus Koblenz-Asterstein wurden 1961 in vielen Vereinen der Diözese Trier Frauensportgemeinschaften gegründet. Dies war ein guter Weg, um der Bevölkerung den Frauensport näher zu bringen und ihn zu etablieren. Vorurteile gegen den Frauensport mussten anfänglich aus dem Weg geräumt werden, bis schließlich die sportbegeisterten jungen Damen auch die Männerwelt überzeugten. Argumente wie "Die Pflege des Sports ist ein gesunder Beitrag zur ganzheitlichen Erziehung und Körperentwicklung" oder "Diese Erziehung müsse ja schließlich auch Mädchen und Frauen gewährt werden" stießen auf Beachtung. Marlene Kauth war nicht nur 1. Vorsitzende der FSG, sie hatte damit Sitz und Stimme im Diözesanvorstand. Sie organisierte Leichtathletik-, Gymnastik- und Gerätturnlehrgänge für Mädchen und Frauen – bildete selbst Andere zu Übungsleiterinnen aus und führte Fortbildungen durch. Zudem engagierte sie sich dafür, dass die FSG eine eigene Seite in den monatlich erscheinenden "DJK-Mitteilungen" im Bistum Trier für ihre Informationen erhielt.

Am 4. Mai 1967 trafen sich in Andernach 33 Delegierte aus 14 Vereinen, um Marlene Kauth für ihre hervorragende Arbeit in Sachen Frauensport zu danken. Gleichzeitig legte sie nach acht langen Jahren voller Elan und Tatendrang ihr Amt aus familiären Gründen nieder. Zum gleichen Zeitpunkt wurde auch das letzte Ziel erreicht: Die FSG war nicht mehr außen vor bei der DJK, sondern die FSG wurde Teil der DJK.

Erstmalig in der DJK: Frau als Vorsitzende

Auf Marlene Kauth folgte mit Maria Wilkes eine weitere sehr engagierte Frau in der DJK-Bewegung im Bistum Trier. In der März-Ausgabe 1968 der "DJK-Mitteilungen" des Bistums Trier berichtet die DJK Ochtendung: "Es dürfte in der Geschichte der Sportgemeinschaft Deutsche Jugendkraft einmalig sein, dass - wie jetzt in Ochtendung - eine Frau als Vorsitzende eine DJK-Abteilung leitet. Ihre Wahl war die wohl bemerkenswerteste Begebenheit der Jahreshauptversammlung, zu der sich eine große Anzahl aktiver und inaktiver Mitglieder im Bahnhofshotel eingefunden hatte. (...)

Wesentlichster Punkt der Tagesordnung war die Neuwahl des Gesamtvorstandes. Hier wurde die Leiterin der Leichtathletikabteilung, Maria Wilkes, zur Vorsitzenden gewählt. Mit der Berufung an die Spitze des Vereins honorierten die Sportler/innen und Mitglieder die bisherigen Leistungen und die mühevolle Kleinarbeit von Frau Wilkes. Man ist davon überzeugt, "dass sie auch als Vorsitzende des Gesamtvereins ihren 'Mann' stehen und der Sportgemeinschaft neue Impulse für eine weitere Aufwärtsentwicklung geben wird."

Übrigens... Maria Wilkes war bis 1995 – also 27 Jahre – Vorsitzende der DJK Ochtendung.

Im Diözesanverband Trier hatte sie ebenfalls außerordentliche Funktionen: stellvertretende Jugendwartin, Jugendwartin, Frauenwartin und Referentin für Leistungs- und Breitensport. Sie war die erste Frau, die als stellvertretende Diözesanvorsitzende (1972 – 1994) die Geschicke des Verbandes mitprägte.

Der Weg bis zur Diözesanvorsitzenden

Mit Anita Fuhrmann folgte nach Maria Wilkes auf Diözesanebene eine Frau, die aus der Vereinspraxis stammt und auf reichhaltige Erfahrungen zurück blicken kann. Ebenfalls aus der DJK Ochtendung stammend, vertritt Anita Fuhrmann bis zum heutigen Tage die Interessen der Frauen im Diözesanvorstand und dies als stellvertretende Vorsitzende. Damit sind die Frauen im geschäftsführenden Vorstand vertreten, womit sich die Abschaffung einer eigenen Frauenwartin im Jahre 2002 begründen lässt. Dass seit 2006 der DJK-Diözesanverband von Rosemarie Schorr aus Marpingen geführt wird, verdeutlicht imponierend den Stellenwert der Frauen in der DJK im Bistum Trier. Ihre Wahl war unbestritten und überzeugend.

Seit 1969 wird die DJK-Sportjugend durch die Doppelspitze Jugendleiterin und Jugendleiter erfolgreich geführt, sodass aus diesem Bereich immer wieder weibliche Nachwuchskräfte in die Leitungsgremien der DJK gebracht wurden.

Über die Jahre gesehen hat sich natürlich auch in der inhaltlichen Positionierung des Verbandes Einiges getan. Mit den DJK-Sportexerzitien und der DJK-Übungsleiterausbildung wurden gerade zwei Bausteine im Qualifizierungsprozess eingeführt, die in besonderer Weise Frauen ansprechen und von diesen genutzt werden, ohne eine bewusste Geschlechtertrennung umzusetzen. Die Akzeptanz und Anerkennung unter den Geschlechtern bestimmte die Entwicklung der Frauenbewegung in der DJK im Bistum Trier im Ehrenamt sowie im Hauptberuf. Die hier gemachten Erfahrungen sprechen für dieses koedukative Modell.

Trier, 28. März 2007 DV Würzburg

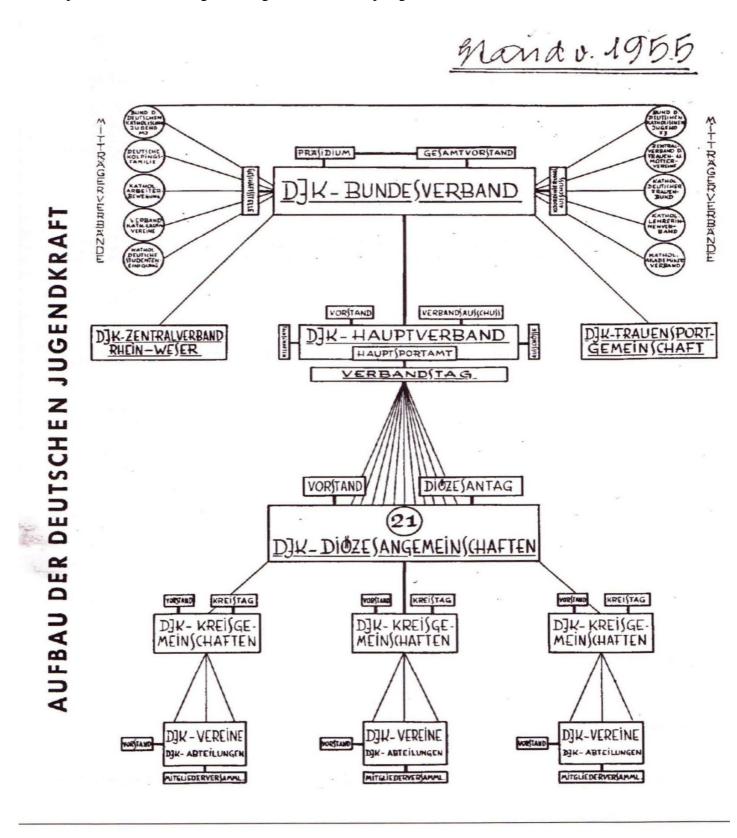
1974-1978 Madeleine Erhard vertritt als Fachwartin für Frauensport den DV in der

Konferenz des Frauensports

1976 Lilo Popp aus Schweinfurt, stv. Frauenwartin im DV

Anlagen:

Die Grafik ist erstellt von Wolfgang Massenkeil, 1955, sie erklärt die Zusammenhänge Zentral/Hauptverband und die Eigenständigkeit der Frauensportgemeinschaft.



1.: Aufbau der Deutschen Jugendkraft 1955

(Wolfgang Ma:

1. Erinnerungen von M. Theresia Pfaff aus Freiburg, sie war tätig im Sekretariat Frauenjugend in der Wintererstr. 1, Freiburg, geschrieben 14. Jan. 2008

Meine Erinnerungen bezüglich Entwicklung des Verbandes der DJK-Frauensportgemeinschaft in unserer Erzdiözese

Zum 1.0kt. 1956 wurde ich von Diözesanjugendseelsorger der Frauenjugend Herrn Julius Schäuble und Frau Marta Högemann ins Sekretariat der Frauenjugend im Erzb. Seelsorgeamt Freiburg, Wintererstr. 1 berufen und begegnete nach der Einstellung auch Herrn Jugendpfarrer Hermann Klein als dem zweiten Chef.

Meine Aufgabe: Verwaltungsarbeit bei eigener Finanzhohheit der Abteilung Frauenjugend und Sachbearbeitung Landes- und Bundesjugendplan.

Etwa im November wurde ich von H. Jgdpfr. K l e i n gebeten die für den Abend dieses Abende festgesetzte DJK-Sitzung mitzubesuchen, was ich aus Solidarität zu Chef II zusagte. Bei dieser Sitzung, im Sitzungszimmer des DJK-Station Freiburg, Schwarzwaldstraße begegnete ich erstmals dem DJK-Sportverband der in Mannes- und Frauensport getrennt geführt wurde. Der eigentliche Grund der Sitzung ist mir nicht mehr in Erinnerung, es waren jedenfalls auch die Verantwortlichen der Männer dabei.

Am Ende der Sitzung war ich Geschäftsfüherin für dem DJK-Verbaud/ Frauen der Diözese.

Dies wirkte sich dann bald so aus, dass ich gleichzeitig als Verantwortliche des DJK-Mädchenturnen und der Hausfrauen-gruppe Freiburg galt, weil die Vorgängerin Veronika Rösner das "andtuch warf und Jgdpfr. K l e i n mich auch an diese Stelle anwies.

In wenigen Wochen meiner Tätigkeit im Erzb. Seelsorgeamt war ich also für den DJK-Verband/Frauen und die örtlichen Sportgruppen in Pflicht genommen.

Diözesanleiterin war Frau Gertrud Zahnleiter, Mannheim, die ich noch nicht kannte, Diözesanpräses

Jgdpfr. Klein.

Frau Zahnleiter lernte ich natürlich dann bald und gut kennen.

Innerhalb unserer Diözesanstelle war etwa alle drei bis vier Jahren Stabwechsel bei dem der bisherige Jugendpfarrer Diözesanjugendseelsorger wurde.

Beispiel: Diözesanjugendpfarrer Jugendpfarrer Diözesanjugendpfarrer

Diözesanjugendpfarrer Jugendpfarrer

Diözesenjugendpfarrer Jugendpfarrer

Dözesanjugendpfarrer Jugendpfarrer

- H. Julius Schäuble
- H. Hermann Klein
- H. Hermann Klein
 - H. Karl Jung
 - H. Karl Jung
 - H. Herm.-Josef Kreutler
- Dözesanjugendpfarrer H. Herm.-Josef Kreutler
 - H. Willi Braun

Ähnlich verhielt es sich bei den Referentinnen d.h. so legal war die Reihenfolge für diese nicht.

Jedenfalls der neue Jugendpfarrer wurde beauftragter DJK-Diözesanpräses für den DJK-Verband/Frauen bei Mitarbeit von Frau Gertrud Zahnleiter.

Meine DJK-Verbandsarbeit blieb bis zu H. Jgdpfr. Braun im Rahmen der Verwaltungsarbeit. Als aber unter FM. Jgdpfr. Jung oder Kreutler Frau Zahnleiter altersbedingt ihrer Mitarbeit für den DJK-Verband aufgab, aufgeben musste, und auch die bis dahin von ihr für den Verband geleistete Sportarbeit, auch die jährliche Skifreizeit für Mädchen ausfiel, wurde es mir heiss im Wissen wie dringend auch gute Sportleiterinnen Unterstützung für die Vereinsarbeit brauchen können.

So wurden wir von Freiburg aus aktiv und luden die DJK_Sportleiterinnen und DJK-Vereinsverantwortlichen zu Wochenendschulungen, bzw. Begegnung ein.

Die ersten Begegnungen fanden im Jugendhaus St. Barbara im Spirtzen - Buchenbach statt.

Anreise Freitag - Hbf. - Freiburg Abholung von Omnibus Hummel ins Jugendhaus bis 18⁰⁰ Uhr, anschl. Bettenverteilung danach Abendessen und geselliges Beisammensein.

Samstag: Sportprogramm im Uni-Station, oder Wandern Sonntag: Gottesdienst, Fragen und Antworten Spaziergang - Ausklang

Bei einer dieser Begegnungen wurde auch an Stelle von Frau Zahnleiter Frau W e l k e r, Mannheim zur Diözesan-vorsitzenden des DJK-Verband/Frauen gekürt!

Irgendwann entschied die Diözesanführung - Frauenjugend

künftige Begegnungen in kleinerem Rahmen für Nord- und Südbaden getrennt auszuschreiben und wochentags durchzuführen.

Für Nordbaden war treffen in einem Pfarrzentrum in Karlsruhe, für Südbaden war Donaueschingen festgelegt und gut besucht.

Zwischenzeitlich ging es dann um die Zusammenführung der beiden DJKverbände und der Möglichkeit Sportschulungen in Sportschulen durchzuführen.

Herr Jgdpfr. Braun wurde nach dem Treffen in Karlsruhe Geistl. Leiter der Kath. Landvolkshochschule St. Ufrich und ich wechselte zum 1. März 1970 ins Sekretariat Frauenseelsorge - Frauenbildung.

Unsere kürzlich Verstorbenen aus der Konferenz des Frauensports

DJK-Sportverband trauert um Elisabeth Winkel



Am 30. November ist im Alter von 90 Jahren die ehemalige Bundessportwartin der DJK, Elisabeth Winkel, gestorben. Die Nürnbergerin hatte 1947 die DJK-Frauensportgemeinschaft mitgegründet und gehörte bis 1994 dem Präsidium an. Der DJK-Sportverband wird ihr Andenken in Ehren bewahren.

30.11.2011

Prälat August Gordz verstorben

Der langjährige Begleiter des Frauensports in der DJK, Prälat August Gordz ist am 17. Juli in Düsseldorf im Alter von 84 Jahren verstorben.

In seiner Eigenschaft als BDKJ-Bundespräses (1966 -1972) und Leiter der Frauenjugend hat er den Frauensport in der DJK seit 1966 begleitet und auch maßgeblich die Einigung zwischen Frauen- und Mannessport im Jahre 1970 mit gestaltet. "Die neue Satzung, die Pfarrer August Gordz wesentlich mitgeprägt hat, garantiert die Führungsaufgaben der Frauen in den verbandlichen Gremien." (aus Geschichte der Frauen in der DJK)

Auch nach seinem Wechsel 1972 zur Katholischen Frauengemeinschaft in Deutschland (KfD) fühlte er sich als geistlicher Begleiter der DJK-Frauenkonferenz stets verbunden und nahm bis 2003 an ihren Konferenzen teil.

Aus Anlass seines 50-jährigen Priesterjubiläums, das er am 05. März 2005 in Düsseldorf feierte, gratulierten Elsbeth Beha und Elfriede Hüwener dem "Motor und Inspirator für einen selbstbestimmten und selbstbewussten Part (der Frauen) im DJKSportverband".

(DJK-Magazin 4/2005).

Prälat Gordz wurde am 12. Dezember 1927 in Paderborn geboren, war von 1960 bis 1966 Diözesanjugendseelsorger (Mannesjugend) im Bistum Münster. Zudem war er von 1967 bis 1970 Geistlicher Leiter der Katholischen Frauenjugendgemeinschaft (KfG).

Als Priester des Bistums Münster war er nach der aktiven Verbandsarbeit noch bis 2003 als Seelsorger in Duisburg tätig. 2003 zog es ihn wieder nach Düsseldorf, in die Nähe seiner ehemaligen Wirkungsstätten, dem Jugendhaus Düsseldorf und der Zentrale der KfD.

Die DJK und vor allem die Frauen in der DJK denken voll Dankbarkeit an sein Wirken im Verband. Wir vertrauen darauf, dass er nun eine immerwährende Heimat bei Gott hat.

Die Exequien mit anschl. Beisetzung finden am Freitag, 27. Juli 2012 um 10.30 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche in Schildgen (Altenberger Dom Straße 140, Bergisch Gladbach) statt.